

**Deckblatt vom 30.01.2020**

**Planfeststellung**

**Artenschutzbeitrag**

**zur**

**Erweiterung der T+R-Anlage Allertal**

**Neubau der Anschlussstelle Allertal**

Stand: September 2015  
Projektleitung: Dipl.-Ing. M. Koller  
Projektbearbeitung: Dipl.-Ing. D. Nagel  
Mitarbeit: M. Bolte



**Gruppe Freiraumplanung**

Freiraumplanung Ostermeyer+Partner mbB

Landschaftsarchitekten

Unter den Eichen 4

30855 Langenhagen

Tel.: 0511 / 92882-0

Fax: 0511 / 92882-32

email: [m.koller@gruppefreiraumplanung.de](mailto:m.koller@gruppefreiraumplanung.de)



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	1
1.2	Untersuchungsraum .....	1
1.3	Datengrundlage .....	1
2	Übersicht über die relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens .....	2
3	Vorkehrungen zur Vermeidung und Konfliktminderung / Funktionserhaltung .....	2
4	Auswahl der relevanten Arten.....	3
5	Bestandsdarstellung sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten .....	7
5.1	Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	7
5.1.1	Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH Richtlinie .....	7
5.1.2	Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie .....	7
5.2	Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz- richtlinie.....	35
	Literaturverzeichnis .....	67

## Anhang

Relevanzprüfung der europarechtlich geschützten Vogelarten mit Vorkommen im  
Untersuchungsraum

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Relevante Wirkfaktoren des Vorhabens .....	2
Tab. 2:	Nicht planungsrelevante Tierarten des Anhangs IV mit Angabe der Ausschlussgründe .....	4
Tab. 3:	Planungsrelevante Tierarten des Anhang IV .....	7
Tab. 4:	Planungsrelevante europarechtlich geschützte Vogelarten.....	35



# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Im vorliegenden artenschutzrechtlichen Beitrag wird anhand der entsprechenden Bundes- und EU-Gesetzgebung eine mögliche Betroffenheit von europarechtlich geschützten Arten durch das geplante Bauvorhaben „Erweiterung der T + R - Anlage Allertal und Neubau der Anschlussstelle Allertal“ geprüft. Unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage sind folgende Artengruppen zu betrachten:

- Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie
- Europäische Vogelarten entsprechend Art. 1 EU-VS-RL.

Im Einzelnen werden

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG, die durch das Vorhaben erfüllt werden können, bezüglich der gemeinschaftlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhang IV FFH-Richtlinie) ermittelt und dargestellt sowie
- ggf. die naturschutzrechtlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 BNatSchG geprüft.

## 1.2 Untersuchungsraum

Der Untersuchungsraum für den Artenschutzbeitrag umfasst den Bereich, in dem es zu Beeinträchtigungen von Lebensstätten bzw. von lokalen Populationen der entscheidungsrelevanten Arten kommen kann, durch die Verbotstatbestände gem. BNatSchG erfüllt werden können.

Der Untersuchungsraum für den Artenschutzbeitrag entspricht dem Untersuchungsraum der UVS / des LBP. Die Abgrenzung ist Unterlage 12.1 bzw. 12.2 zu entnehmen.

## 1.3 Datengrundlage

Zur Analyse und Beschreibung der Bestandssituation sind folgende Datengrundlagen herangezogen worden:

- Grundlagentabellen des NLWKN (Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten, THEUNER 2008 a und b)
- vorhandenes Datenmaterial der UNB und des NLWKN
- Wuchsortkartierung der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in der Vegetationsperioden 2010, aktualisiert 2013
- Bestandserfassung der Brutvögel, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien im Untersuchungsgebiet des LBP zur Erweiterung der T + R - Anlage Allertal und zum Neubau der Anschlussstelle Allertal (ALAND 2008, BLANKE 2010, [BLANKE 2015](#)),
- Daten des Gebiets-Monitoring (KAISER 2004) sowie Daten aus der Untersuchung von Altgewässern im Allertal (KAISER et al. 2011),
- Hinweise von Zufallsfunden (Libellen, Schmetterlinge) und Befragung von Gebietskennern (ALAND 2008, BLANKE 2010).

## 2 Übersicht über die relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens

Eine ausführliche Beschreibung des Vorhabens und seiner Wirkungen ist Unterlage 12.1 zu entnehmen. Entsprechend werden für die artenschutzrechtliche Beurteilung folgende Wirkfaktoren zu Grunde gelegt:

**Tab. 1: Relevante Wirkfaktoren des Vorhabens**

<b>baubedingte Wirkfaktoren</b> (Baubetrieb)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehende Flächeninanspruchnahme, die zum Verlust von Habitaten / Habitatelementen führen kann</li> <li>- akustische Störungen durch den Baubetrieb</li> <li>- optische Störungen/Scheuchwirkungen durch den Baubetrieb</li> </ul>
<b>anlagenbedingte Wirkfaktoren</b> (Bauwerk)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dauerhafte Flächeninanspruchnahme, die zum Verlust von Habitaten / Habitatelementen führen kann</li> </ul>
<b>betriebsbedingte Wirkfaktoren</b> (Betrieb)	<i>unter Berücksichtigung der Vorbelastungen und in Anbetracht der geringen Verkehrsmengen auf der Anschlussstelle nicht relevant</i>

## 3 Vorkehrungen zur Vermeidung und Konfliktminderung / Funktionserhaltung

Mit in die Prognose einbezogen werden die für das Vorhaben vorgesehenen Vermeidungs- und Schutzmaßnahmen, wie sie im Landschaftspflegerischen Begleitplan (s. Unterlage 12.1) vorgesehen sind.

### **Schutz von Brutvögeln** (Maßnahmen-Nr. S02<sub>CEF</sub>):

- Vermeidung von Individuenverlusten im Zuge der Baudurchführung/ Durchführung der Fällarbeiten in dem gesetzlich festgelegten Zeitraum:

Durch eine Baufeldfreimachung / Baufeldvorbereitung vor Beginn oder nach Ende der Vegetationsperiode (Oktober bis Februar) wird eine Tötung von Individuen (Nestlingen) und eine Zerstörung von Nestern vermieden.

- Bauzeitenbeschränkung zur Vermeidung von Beeinträchtigungen:

Während der Brutzeit (Anfang März bis Ende Juli) werden in sensiblen Bereichen (Wegerampe ins Allertal mit angrenzendem Vogelschutzgebiet) keine Bauarbeiten durchgeführt.

### **Schutz von Fledermäusen** (Maßnahmen-Nr. S03<sub>CEF</sub>)

- Vermeidung von Individuenverlusten im Zuge der Baudurchführung:
- Sofern für die Rodung kein fledermausfreier Zeitraum sichergestellt werden kann (und die Anwesenheit von Fledermäusen nicht ausgeschlossen werden kann) sind die zur Fällung vorgesehenen Bäume und Gehölze vor Durchführung der Arbeiten auf Fledermausquartiere hin zu untersuchen. Dies gilt für die in Unterlage 12.2 dargestellten und in Unterlage 12.1 Teil 1 Kap. 3.2.7 beschriebenen Bereiche mit „Standorten von Bäumen mit potenzieller Quartierseignung“. Werden Fledermäuse festgestellt, ist in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung und der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Heidekreises das weitere Vorgehen abzustimmen (Einwegverschluss

am Eingang, elementweises Fällen, Entnahme und Absetzen in Überwinterungskästen oder „Abwarten“).

- Bereitstellung von künstlichen Fledermausquartieren:
- Im Rahmen der im Frühjahr 2015 durchgeführten Erfassung von Baumstandorten mit potenzieller Quartierseignung wurden ca. 20 Bäume mit Spalten, Stammrisse, Höhlen, ausgefaulten Astabbrüchen oder Spechthöhlen festgestellt. Zur Wiederherstellung des beeinträchtigten Quartierpotenzials für Fledermäuse werden an verschiedenen, sonnigen ungestörten Stellen (außerhalb des Baufeldes) selbstreinigende Sommer- bzw. Ganzjahresquartiere an Bäumen im Verhältnis 2:1 zum Verlust angebracht. Die Kästen sind 7 Jahre in einem funktionsfähigen Zustand zu erhalten und innerhalb dieses Zeitraumes ggf. zu ersetzen. Es ist davon auszugehen, dass sich nach Ablauf dieser Zeitspanne im Umfeld wieder ausreichend Quartiere gebildet haben.

#### **Schutz von Amphibien (Maßnahmen-Nr. S04<sub>CEF</sub>)**

- Vermeidung von Individuenverlusten im Zuge der Baudurchführung:  
Zum Schutz der Amphibien werden im Bereich von Amphibienlebensräumen südlich der L 180 (Westseite) im Bereich der geplanten Anschlussstelle und im Bereich der geplanten Rückbaumaßnahme (Wegerampe ins Allertal) bereits vor Beginn der Baumaßnahme temporäre Amphibienschutzeinrichtungen gemäß MAmS 2000 angelegt.

#### **Schutz von Reptilien (Maßnahmen-Nr. S05<sub>CEF</sub>)**

- Vermeidung von Individuenverlusten im Zuge der Baudurchführung:  
Zum Schutz der Schlingnatter wird in potentiellen Lebensräumen der Art vor Beginn der Baumaßnahme (in den Sommermonaten) eine Nachuntersuchung der Schlingnatter durchgeführt. Dazu werden geeignete Deckungsmöglichkeiten (z.B. Pappen) ausgelegt und abgesucht. Bei Nachweis der Schlingnatter sind geeignete Schutzmaßnahmen durchzuführen (Absammeln, Zwischenhalterung bis zur Wiederaussetzung nach der Baumaßnahme, Sicherung des offenen, besonnten Baufeldes zur Vermeidung einer Einwanderung).

## **4 Auswahl der relevanten Arten**

Im Rahmen einer Relevanzprüfung werden zunächst die europarechtlich geschützten Arten „herausgefiltert“, für die eine verbotstatbestandliche Betroffenheit durch das Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Abschichtung) und die daher einer artenschutzrechtlichen Prüfung nicht mehr unterzogen werden müssen.

#### **Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie**

Ausgangspunkt für die Relevanzprüfung ist eine Liste aller im vom Vorhaben betroffenen Naturraum vorkommenden oder potenziell vorkommenden Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie. Hierzu wurden neben den eigenen Erfassungen als wesentliche Grundlage die Ausarbeitungen von THEUNERT (2008a und b) „Verzeichnis der in Niedersachsen besonders und streng geschützten Arten“ sowie auch die vom NLWKN für einige Arten verfügbaren Vollzugshinweise herangezogen. Aus dieser Gesamtartenliste

wurden die vertieft zu betrachtenden Arten nach artspezifischen, wirkungsspezifischen und maßnahmenspezifischen Gesichtspunkten selektiert.

13 Tierarten (Artenpaare) des Anhang IV mit nachgewiesenen oder potenziell möglichen Vorkommen im Untersuchungsgebiet wurden in Bezug auf das geplante Vorhaben als relevant eingestuft (s. Tab. 3 auf Seite 7).

In der nachfolgenden Tabelle (Tab. 2) werden alle Tierarten des Anhang IV mit Vorkommen im Natur-raum aufgelistet, die aufgrund ihrer artspezifischen Verbreitung, ihrer Lebensraumansprüche oder aufgrund der Kartiererergebnisse als nicht relevant zu betrachten sind.

**Tab. 2: Nicht planungsrelevante Tierarten des Anhangs IV mit Angabe der Ausschlussgründe**

nicht planungsrelevante Tierarten des Anhangs IV	Ausschlussgründe für die Arten
Biber ( <i>Castor fiber</i> ), Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Beide Arten weisen Vorkommen im Allertal auf. Die vom Vorhaben betroffenen Flächen stellen jedoch keine bevorzugten Habitate im Gesamtlebensraum der Arten dar, Neuerschneidungen von Lebensräumen/ Fließgewässersystemen erfolgen nicht. Eine verbotstatbestandliche Betroffenheit ist nicht zu erkennen.
Haselmaus ( <i>Muscardinus avellanarius</i> )	Geeignete Habitate für diese Art sind im UG nicht vorhanden. Gemäß NLWKN (2010a) liegen zudem keine Nachweise für die betroffenen TK 25 Quadranten 3224 (Westenholz) und 3324 (Lindwedel) vor.
Bechsteinfledermaus ( <i>Myotis bechsteinii</i> )	Die Bechsteinfledermaus ist eine besonders stark an den Wald gebundene Fledermausart. Bevorzugte Lebensräume sind unterwuchsreiche, eher feuchte Laub- und Mischwälder in naturnaher, struktureicher Ausprägung. Derartige Habitate sind vom Ausbau nicht betroffen.
Wasserfledermaus ( <i>Myotis daubentonii</i> )	Die Art ist stark an Gewässer gebunden. Typische Jagdlebensräume sind größere Wasserläufe, Flüsse, Seen mit offener Wasseroberfläche. Vorkommen jagender Individuen über den Altwässern des UG/ über der Aller sind daher nicht auszuschließen. Eine mögliche Tötung von Individuen oder eine Störung/Inanspruchnahme essenzieller Jagdhabitate oder Fortpflanzungsstätten ist nicht gegeben.
Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )	Die Zauneidechse ist eine leicht nachzuweisende Art. Trotz intensiver Nachsuche in geeigneten Habitaten wurden die Art im Rahmen der Bestandserfassung jedoch nicht festgestellt. Eine verbotstatbestandliche Betroffenheit ist daher nicht zu erwarten.
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Die Kleingewässer des UG wurden intensiv und gezielt auf Vorkommen des Kammolches untersucht, ergaben aber keinen Nachweis. Selbst bei einem Vorkommen der Art im UG wären Verstöße gegen die besonderen Bestimmungen des Artenschutzes auszuschließen, da die vorhandenen Gewässerlebensräume nicht beeinträchtigt werden und die (für andere im Gebiet vorkommende Amphibienarten) geplanten bauzeitlichen Schutzmaßnahmen (temp. Amphibienschutzeinrichtung) auch dem Kammolch zugute kämen.
Geburtshelferkröte ( <i>Alytes obstetricans</i> ), Kreuzkröte ( <i>Bufo calamita</i> ), Knoblauchkröte ( <i>Pelobates fuscus</i> ), Moorfrosch ( <i>Rana arvalis</i> ), Laubfrosch ( <i>Hyla arborea</i> ) u.a.	Ein Auftreten dieser Amphibienarten im Untersuchungsgebiet ist aufgrund ihrer geographischen Verbreitung grundsätzlich möglich. Die Habitatansprüche der Arten werden Untersuchungsgebiet aber nicht erfüllt.  Unter den Amphibien enthält die Liste von THEUNERT (2008a) weitere Arten, deren Vorkommen im UG aufgrund ihrer geographischen Verbreitung ausgeschlossen werden kann (Springfrosch, Wechselkröte,



nicht planungsrelevante Tierarten des Anhangs IV	Ausschlussgründe für die Arten
	Rotbauchunke und Gelbbauchunke).
Moosjungfern (Arten der Gattung <i>Leucorrhinia</i> )	Die Große Moosjungfer ( <i>Leucorrhinia pectoralis</i> ) besiedelt nährstoffarme, moorige Gewässer, die im Untersuchungsraum nicht anzutreffen sind. Die übrigen Moosjungfern-Arten, die in der Liste von THEUNERT (2008b) geführt werden (Zierliche Moosjungfer, Östliche Moosjungfer) sind in Niedersachsen äußerst selten und nur mit wenigen Fundorten in anderen Regionen des Landes belegt. Ein Vorkommen im UG ist nicht zu erwarten.
Asiatische Keiljungfer ( <i>Gomphus flavipes</i> )/ Grüne Flussjungfer ( <i>Ophiogomphus cecilia</i> )	Ein Auftreten dieser Libellenarten im UG ist aufgrund ihrer Verbreitung grundsätzlich möglich, die Arten sind jedoch an Fließgewässer gebunden. Derartige Habitats sind vom Vorhaben nicht betroffen.
Sibirische Winterlibelle ( <i>Sympecma paedisca</i> )	Die Sibirische Winterlibelle ist eine sehr seltene Art, die nur mit wenigen Fundorten für Niedersachsen belegt ist. Die Habitatsansprüche der Art werden im Untersuchungsgebiet nicht erfüllt.
Schmetterlinge/Käfer	Keine der bei THEUNERT (2008b) aufgeführten Schmetterlings- und Käferarten des Anhangs IV hat nach THEUNERT (2008b) ein Vorkommen im Untersuchungsraum.
Weichtiere	Keine der aufgeführten Wirbellosen-Arten des Anhangs IV der FFH Richtlinie hat nach THEUNERT (2008b) ein Vorkommen im Untersuchungsraum.

Im Rahmen des Monitorings im FFH-Gebiet „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“ (Teilgebiet Landkreis Soltau-Fallingb. (KAISER 2004) konnten im gesamten FFH-Gebiet keine Pflanzenarten des Anhang IV nachgewiesen werden. Auch bei den 2010 und 2013 durchgeführten floristischen Kartierungen im Untersuchungsgebiet wurden keine Vorkommen von Pflanzenarten nach Anhang IV festgestellt. Aufgrund der vorhandenen Biotopausstattung sind Vorkommen von Pflanzenarten des Anhang IV zudem nicht zu erwarten.

### Europäische Vogelarten

Auf der Grundlage der Datenrecherche und der durchgeführten Bestandserfassung (ALAND 2008) wurde eine Gesamtartenliste der im Untersuchungsraum zur Brutzeit vorkommende Vogelarten erstellt, für die eine Relevanzprüfung durchgeführt wurde (s. Tabelle im Anhang).

Im Rahmen dieser Relevanzprüfung wurden die Arten herausgefiltert, deren artenschutzrechtliche Betroffenheit aufgrund artspezifischer, wirkungsspezifischer und maßnahmenpezifischer Sachverhalte begründet ausgeschlossen werden kann. Diese Arten werden im Folgenden nicht weiter betrachtet. Das Ergebnis der Relevanzprüfung (Grobetrachtung) findet sich in der Tabelle „Relevanzprüfung der europarechtlich geschützten Vogelarten mit Vorkommen im Untersuchungsraum“ im Anhang.

Ebenfalls nicht Gegenstand der vertiefenden artenschutzrechtlichen Betrachtung sind Vogelarten mit möglichen, aber im Rahmen der Kartierung nicht bestätigten Vorkommen im Untersuchungsgebiet. Da es sich bei dem geplanten Vorhaben um den Ausbau von bestehenden Infrastruktureinrichtungen handelt, werden potenzielle Vorkommen von Vogelarten vorhabensbedingt als nicht relevant eingestuft.

Zugvogelarten können prinzipiell durch eine Störung / Inanspruchnahme von Ruhestätten betroffen sein. Zu den Ruhestätten der Zugvögel gehören regelmäßig genutzte Rastflächen (insbesondere traditionell genutzte Schlafplätze), die für das Überleben der Arten während der nicht aktiven Phase zwingend erforderlich sind. Die Nutzung von Nahrungshabitaten erfolgt demgegenüber zumeist variabler und wird stark durch die landwirtschaftlichen Fruchtfolgen bestimmt. Derartige Bereiche sind nur dann zu berücksichtigen, wenn sie für den Erhalt der Rastfunktionen essenziell sind.

Traditionell genutzte Schlafplätze von Gastvögeln sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden (vgl. auch EIKHORST & MAURUSCHAT 2002). Die Acker- und Grünlandflächen stellen aufgrund der Vorbelastung (BAB 7) und / oder der fehlenden Offenheit des Geländes (Gehölzbestandene Dammböschung, Gehölzkulisse südlich der L 180) keine besonders geeigneten Nahrungshabitate für Gastvögel dar. Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit der Zugvogelarten mit Gastvorkommen im EU-Vogelschutzgebiet – Teilgebiet 3323.2/3 (NLWKN) (Austernfischer, Blässhuhn, Graugans, Graureiher, Höckerschwan, Kiebitz, Kormoran, Krickente, Löffelente, Pfeifente, Reiherente, Schnatterente, Singschwan, Spießente, Stockente, Zwergschwan) ist daher nicht zu erkennen. Die genannten Vorkommen werden in Bezug auf das geplante Vorhaben als nicht relevant eingestuft.

## 5 Bestandsdarstellung sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

### 5.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

#### 5.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH Richtlinie

Für Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH Richtlinie ist keine Betroffenheit durch das geplante Bauvorhaben zu erkennen.

#### 5.1.2 Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

In Tab. 3 werden alle Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgelistet, die in Bezug auf das geplante Vorhaben als relevant eingestuft wurden und die in der nachfolgenden Prognose und Bewertung zu berücksichtigen sind.

**Tab. 3: Planungsrelevante Tierarten des Anhang IV**

Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie				
deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL D	RL Nds	Nachweis im Rahmen der Bestands-erfassung
<b>Fledermäuse</b>				
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	G	2	x
Große /Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i> / - <i>mystacinus</i>	V/V	2/2	x
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	+	2 (3) <sup>1</sup>	x
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	V	2 (3)	x
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	2	x
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	+	3 (+)	x
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	+	2	x
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	D	k.A. (D)	x
Braunes / Graues Langohr	<i>Plecotus auritus</i> / - <i>austriacus</i>	V/2	2 (3)/2	x
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	G	2	
<b>Amphibien</b>				
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	G	2	x
<b>Reptilien</b>				
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	3	2	-
<b>Libellen</b>				
Grüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna viridis</i>	1	1	Nachweis durch KAISER et al. 2011)

RL D = Säugetiere: MEINIG et al. (2009), Amph./Reptilien: KÜHNEL et al. (2009a und b), Libellen: OTT & PIPER (1998)

<sup>1</sup> ( ) Nach neueren Erkenntnissen würde die Art derzeit in Niedersachsen so eingestuft.

RL Nds = Säugetiere: HECKENROTH (1993), Amphibien und Reptilien: PODLOUCKY & FISCHER (1994), Libellen:  
ALTMÜLLER & CLAUSNITZER (2010)

1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potenziell gefährdet, G = Gefährdung  
unbekannten Ausmaßes, + = ungefährdet, V = Vorwarnliste, D = Daten unzureichend, k.A. keine Angabe

Der Bestand und die Betroffenheit der planungsrelevanten Tierarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie (s.  
Tab. 3) werden im Folgenden artbezogen beschrieben und die einzelnen Verbote des § 44 Abs. 1  
BNatSchG abgeprüft.

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Breitflügelfledermaus** (*Eptesicus serotinus*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status m. Angabe	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (G)	<input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2)	<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Die Breitflügelfledermaus ist eine typische Gebäude bewohnende Art. Wochenstubenquartiere liegen in Spalten, auf Dachböden, aber auch Wandverschalungen und Zwischendecken. Winterquartiere sind häufig identisch mit den Sommerquartieren (Höhlen, Stollen und Keller, bevorzugt auch in Holzstapeln oder Zwischenwänden (Spaltquartiere) von Gebäuden).
- Die Breitflügelfledermaus meidet geschlossene Waldgebiete. Bevorzugte Jagdlebensräume sind Siedlungsstrukturen mit naturnahen Gärten, Parklandschaften mit Hecken- und Gebüsch sowie strukturreichen Gewässern.
- Die Entfernung zwischen Quartier und Jagdterritorium kann bis über 6 km betragen (NLWKN 2010a).
- Flughöhe: 5-10 m (bei der Jagd auf Grünland geringer) (FÖA Landschaftsplanung 2009).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die Breitflügelfledermaus ist flächendeckend in ganz Deutschland verbreitet, ihr Schwerpunkt liegt in den nordwestlichen Bundesländern. In Niedersachsen wird das Tiefland bevorzugt, im Bergland kommt sie besonders entlang größerer Flusstäler vor.

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Breitflügelfledermaus konnte regelmäßig im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden (ALAND 2008). Nachweise der Breitflügelfledermaus wurden unter anderem an den Rändern der Parkplätze erbracht, wo die Tiere von der erhöhten Dichte der durch die Straßenlaternen angezogenen Insekten profitieren. Darüber hinaus wurde die Breitflügelfledermaus regelmäßig an den Waldrändern im östlichen Teil des Untersuchungsgebietes und über der L 180 angetroffen.

Quartiere der Breitflügelfledermaus, die sich in der Regel an oder in Gebäuden befinden, wurden nicht gefunden. Auch konnten keine funktionalen Beziehungen der Breitflügelfledermaus nachgewiesen werden.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit eine Tötung von Individuen kann sicher ausgeschlossen werden. Die Quartiere der Art (Hausfledermaus) befinden sich in Siedlungen außerhalb des Untersuchungsgebietes.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Mit dem Bau der Anschlussstelle werden Jagdhabitats der Art zerschnitten. Die artbezogene Disposition der Breitflügelfledermaus gegenüber Kollisionsgefahren wird mit „mittel vorhanden“ bewertet (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009). Im

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Breitflügelfledermaus** (*Eptesicus serotinus*)

vorliegenden Planungsfall ist jedoch aufgrund eines prognostizierten Verkehrsaufkommens (DTV 2025) auf den neuen Ein- und Ausfahrten von 1.020, 1.900 bzw. 860 Kfz/24h und einem Verkehrsanteil in der Nacht (22-6 Uhr) von ca. 10% (102, 190 bzw. 86 Kfz/Nacht) keine relevante (zusätzliche) Barrierewirkung oder Kollisionsgefahr gegeben. Auch der temporäre Wegfall von Leitstrukturen entlang der BAB führt nicht zu einer Erhöhung der Kollisionsgefahr, da die Flugbeziehungen von Nord nach Süd und umgekehrt bestehen.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?  
☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein

Mögliche Quartiere der Art befinden sich in Siedlungen außerhalb des Untersuchungsgebietes. Störungen während der Fortpflanzungszeit können daher ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?  
☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Für die gebäudebewohnende Fledermausart ergeben sich keine Quartierverluste. Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann ausgeschlossen werden. Die festgestellten Jagdgebiete werden nicht als essenzielle Nahrungsflächen in Verbindung zu Quartieren eingestuft. Die Beeinträchtigungen der Jagdgebiete wirken sich somit nicht auf potentielle Quartierbereiche aus.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**  
☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Große /Kleine Bartfledermaus** (*Myotis brandtii / mystacinus*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (V/V) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2/2)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
--	---	---

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen**

Große und Kleine Bartfledermaus können mit dem Detektor nicht voneinander unterschieden werden. Sie werden daher als Artgruppe behandelt.

- Die Große Bartfledermaus ist wesentlich stärker an Wälder und Gewässer gebunden als die Kleine Bartfledermaus, die eher eine Art der offenen und halb offenen Landschaften ist.
- Typische Jagdlebensräume der Großen Bartfledermaus sind reich strukturierte Laub- und Misch- und Nadelwälder an feuchten Standorten, sowie Hecken, Gräben und Ufergehölze.
- Typisch für die Kleine Bartfledermaus sind dörfliche Siedlungsbereiche, Streuobstbestände, Gärten, Feuchtgebiete und Gewässer in kleinräumig strukturierten Landschaften und siedlungsnahen Waldbereichen.
- Beide Arten besiedeln als Sommerquartier sowohl Baumhöhlen als auch Gebäude (Gr. Bartfledermaus u.a. Kirchtürme) und nehmen entsprechend auch Fledermauskästen an. Wochenstubengesellschaften finden sich z.B. in Hohlräumen von Außenverkleidungen, Dachziegeln und in Zwischenwänden oder hohlen Decken in Häusern in der Nähe von Waldrändern.
- Als Winterquartier dienen bevorzugt frostfreie Bereiche in unterirdischen Hohlräumen wie stillgelegten Stollen, Höhlen und Kellern.
- Charakteristisch sind Jagdflüge längs von Leitstrukturen (Hecken, Gewässer) in wendigem, lebhaftem Flug 1-6 m über dem Boden (selten bis Kronenhöhe) (NLWKN 2010a).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Beide Arten kommen in Deutschland und Niedersachsen nahezu flächendeckend vor (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Bartfledermäuse wurden an vier der fünf Erfassungstermine festgestellt (ALAND 2008). Die Kontakte mit Bartfledermäusen sind im Gebiet nicht häufig, doch konnten sie im Bereich der Kiefernforste östlich der Rastanlage regelmäßig registriert werden. Die übrigen Nachweise der Art befinden sich auf der westlichen Seite, ebenfalls im Forst sowie auf der südwestlichen Seite, wo das Artenpaar mehrfach über dem Weg Richtung Allertal und schließlich im Pappelbestand südlich der L 180 festgestellt wurde. Die Bartfledermäuse sind lichtscheu, sie meiden daher die durch die Laternen erleuchteten Bereiche auf den Parkplätzen und an den Gebäuden. Quartiere der Bartfledermäuse Arten konnten nicht festgestellt werden.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Große /Kleine Bartfledermaus (Myotis brandtii / mystacinus)**

Die Rodung der Waldflächen erfolgt zu einer Zeit (Oktober bis Februar) in der mögliche Sommerquartiere in Baumhöhlen bereits verlassen wurden. Die Winterquartiere der Bartfledermäuse befinden sich in Gebäuden/unterirdischen Hohlräumen. Eine Tötung von Tieren im Zuge der Baufeldräumung ist daher auszuschließen.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Mit dem Bau der Anschlussstelle werden Jagdhabitats der Art zerschnitten. Die artbezogene Disposition der Bartfledermäuse gegenüber Kollisionsgefahren wird mit „hoch“ bewertet (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009). Im vorliegenden Planungsfall ist jedoch aufgrund eines geringen prognostizierten Verkehrsaufkommens (DTV 2025) auf den neuen Ein- und Ausfahrten von < 200 Kfz/Nacht (22-6 Uhr) keine relevante (zusätzliche) Barrierewirkung oder Kollisionsgefahr gegeben. Auch der temporäre Wegfall von Leitstrukturen entlang der BAB führt nicht zu einer Erhöhung der Kollisionsgefahr, da die Flugbeziehungen von Nord nach Süd und umgekehrt bestehen.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind keine Fortpflanzungsstätten (Sommer-/ Winterquartiere) im Gebiet vorhanden. Erhebliche Störungen sind folglich auszuschließen.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen (S03<sub>CEF</sub> - Schutz von Fledermäusen)

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten kann nach derzeitigem Kenntnisstand nicht sicher ausgeschlossen werden. Zur Wiederherstellung des beeinträchtigten Quartierpotenzials für Fledermäuse werden an verschiedenen, sonstigen ungestörten Stellen (außerhalb des Baufeldes) selbstreinigende Sommer- bzw. Ganzjahresquartiere an Bäumen im Verhältnis 2:1 zum Verlust angebracht.

Die festgestellten Jagdgebiete werden nicht als essenzielle Nahrungsflächen in Verbindung zu Quartieren eingestuft. Die Beeinträchtigungen der Jagdgebiete wirken sich somit nicht auf potentielle Quartierbereiche aus.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein Prüfung endet hiermit

☐ ja



**Durch das Vorhaben betroffene Art****Fransenfledermaus** (*Myotis nattereri*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status m. Angabe	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): unbekannt
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. ( )	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2(3))	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen**

- Die Fransenfledermaus besiedelt als Sommerquartier sowohl Baumhöhlen als auch Gebäude und nimmt entsprechend auch Vogel- und Fledermauskästen an. Wochenstubengesellschaften finden sich u.a. in Hohlräumen von Außenverkleidungen und in Zwischenwänden oder hohlen Decken (auch von Stallungen).
- Als Winterquartier dienen unterirdische Hohlräume wie stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker.
- Typische Jagdlebensräume sind reich strukturierte Laub- und Mischwälder (bodennahe Schichten) sowie gehölzreiche, reich strukturierte Landschaften wie Parks, Friedhöfe oder Obstgärten (NLWKN 2010a).
- Flug strukturgebunden, Flughöhe 1-4m (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die Fransenfledermaus ist nahezu flächendeckend in ganz Niedersachsen verbreitet (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Fransenfledermaus gehört zu den Arten, die im Rahmen der Bestandserfassung nur selten registriert wurden, nämlich an einem einzigen der fünf Erfassungstermine (ALAND 2008). Bei diesem Termin konnte die Fransenfledermaus am Waldrand östlich der BAB 7 registriert werden. Dieser Befund muss allerdings im Verhältnis zur Nachweisbarkeit der Fransenfledermaus gesehen werden (Art bei Detektorerfassungen unterrepräsentiert). Im Untersuchungsgebiet konnten keine Quartiere der Fransenfledermaus ermittelt werden.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Die Rodung der Waldflächen erfolgt zu einer Zeit (Oktober bis Februar) in der mögliche Sommerquartiere in Baumhöhlen bereits verlassen wurden. Die Winterquartiere der Art befinden sich in unterirdischen Hohlräumen. Eine Tötung von Tieren im Zuge der Baufeldräumung ist daher auszuschließen.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Mit dem Bau der Anschlussstelle werden Jagdhabitats der Art zerschnitten. Die artbezogene Disposition der Fransenfledermaus gegenüber Kollisionsgefahren wird mit „hoch“ bewertet (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009). Im vorliegenden Planungsfall ist jedoch aufgrund eines geringen prognostizierten Verkehrsaufkommens (DTV 2025) auf den neuen Ein- und Ausfahrten von < 200 Kfz/Nacht (22-6 Uhr) keine relevante (zusätzliche) Barrierewirkung oder Kollisionsgefahr gegeben. Auch der temporäre Wegfall

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Fransenfledermaus** (*Myotis nattereri*)

von Leitstrukturen entlang der BAB führt nicht zu einer Erhöhung der Kollisionsgefahr, da die Flugbeziehungen von Nord nach Süd und umgekehrt bestehen.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?  
☐ ja ☒ nein

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind keine Fortpflanzungsstätten (Sommer-/ Winterquartiere) der Art im Gebiet vorhanden. Erhebliche Störungen sind folglich auszuschließen.

- ☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?  
☐ ja ☒ nein

- ☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen  
☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen  
☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Eine Zerstörung von Quartieren erfolgt nicht. Die festgestellten Jagdgebiete werden nicht als essenzielle Nahrungsflächen in Verbindung zu Quartieren eingestuft. Die Beeinträchtigungen der Jagdgebiete wirken sich somit nicht auf potentielle Quartierbereiche aus.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**  
☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

- ☒ nein      Prüfung endet hiermit  
☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Großes Mausohr (*Myotis myotis*)****1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status m. Angabe	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): unbekannt
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (V)	<input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2(3))	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen**

- Typische Jagdlebensräume der Mausohren sind unterwuchsfreie oder -arme Buchenhallenwälder. Weitere wichtige Jagdhabitats sind Waldstrukturen mit frei zugänglicher Bodenschicht, auch kurzhalbmige Mähwiesen und Weiden, Wald- und Wiesenlandschaften, Parks, weniger Siedlungsbereiche
- Die Weibchenkolonien benötigen geräumige Gebäude-Dachböden (Gutshäuser, Kirchen u. ä.) und Brückenhohlräume als Sommer- und Wochenstubenquartier, die warm und störungsarm sind, in denen sie in „Clustern“ frei an Dachsparren und Balken hängen.
- Als Winterquartier dienen stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker
- Die Art zeichnet sich durch einen großen Aktionsradius aus. Es können erhebliche Strecken zwischen Tagesquartier und Jagdgebiet zurückgelegt werden (bis zu 26 km), meist liegen Jagdgebiete in einem Umkreis von 5 - 15 km um das Quartier (NLWKN 2010a).
- Flughöhe: Jagdausflug 0,5-3m, Transferflüge oft höher (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die größten Vorkommen finden sich bundesweit in Süddeutschland, wo das Große Mausohr beinahe flächendeckend vorkommt. Verbreitungsschwerpunkt in Niedersachsen ist der Süden des Landes. Hier befinden sich auch die bevorzugten Jagdhabitats des Großen Mausohrs (Laubmischwälder) in größeren Flächenanteilen (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Im Rahmen der Kartierung 2008 wurde das Große Mausohr nur an einem Termin und an einer einzigen Stelle registriert. Der Nachweis der Art gelang westlich der Autobahn, auf dem gepflasterten Weg, der von der L 180 Richtung Alleraue führt. In Ahlden, einer Ortschaft, die in ca. 12 km Entfernung Luftlinie zum Vorhaben liegt, ist eine Wochenstubengesellschaft des Großen Mausohrs bekannt. Somit kann die Art zumindest gelegentlich im Untersuchungsgebiet erwartet werden.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit eine Tötung von Individuen im Zuge der Baufeldräumung kann sicher ausgeschlossen werden. Die Quartiere der Art befinden sich in Siedlungen außerhalb des Untersuchungsgebietes.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Großes Mausohr (*Myotis myotis*)**

Flugrouten des Großen Mausohrs werden durch die Anlage der Auffahrten und den Ausbau der TuR- Anlage nicht gequert. Auch der temporäre Wegfall von Leitstrukturen entlang der BAB führt nicht zu einer Erhöhung der Kollisionsgefahr, da die Flugbeziehungen von Nord nach Süd und umgekehrt bestehen.

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Störungstatbestände sind nicht zu erkennen.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Aufgrund der geringen Nachweisdichte sowie der strukturellen Ausstattung der Waldgebiete wird angenommen, dass der Untersuchungsraum ohne größere Bedeutung als Jagdhabitat für das Große Mausohr ist. Quartiere sind nicht betroffen.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Großer Abendsegler** (*Nyctalus noctula*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status m. Angabe	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region):
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (V)	<input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2)	<input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Der Große Abendsegler hat sein Sommer- und Winterquartier in Baumhöhlen und bevorzugt daher als Lebensraum alte Wälder und Parkanlagen mit alten Baumbeständen, die geeignete Quartiere bieten können. Hierzu zählen z.B. alte Spechthöhlen, Fäulnishöhlen oder alte stehende Bäume mit Rissen oder Spalten hinter der Rinde.
- Als Winterquartier ist ein alter Baumbestand mit Höhlen erforderlich, Sommerquartiere befinden sich dagegen auch in jüngeren Bäumen.
- Ideale Jagdgebiete sind parkartige Waldstrukturen und intakte Hudewälder, die ihnen auch zwischen den Bäumen Platz zum reißenden Flug mit vielen schnellen Wendungen erlauben.
- Jagdausflüge erfolgen in 6-50m Höhe oftmals weit entfernt von den Quartieren (z.T. über 10 km) (NLWKN 2010a).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

In Niedersachsen kommt die Art im gesamten Gebiet vor (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**
☒ nachgewiesen
 ☐ potenziell möglich

Im Untersuchungsgebiet konnte der Große Abendsegler an verschiedenen Stellen nachgewiesen werden. Bemerkenswert war vor allem die ausgiebige Jagd mehrerer Großer Abendsegler im südwestlichen Bereich des Untersuchungsgebietes über der aufgelassenen Weide mit Altwasser. Über dem südwestlich der L 180 gelegenen Acker konnten an allen Terminen Abendsegler beobachtet werden. Sie nutzen dort v.a. die Waldränder zur Jagd. Auch die Parkplätze (dort insbesondere die Laternen in Waldnähe) wurden zeitweise zur Jagd genutzt. Da die meisten der in Betrieb befindlichen Laternen allerdings gelbes Licht emittieren, war die Anzahl der angelockten Insekten begrenzt. Der Große Abendsegler konnte als einzige Fledermausart mitten auf den Parkplätzen nachgewiesen werden, wo sie sich über den Lampen aufhielten. Quartiere (auch Balzquartiere) des Großen Abendseglers wurden während der Untersuchung nicht festgestellt.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja
 ☒ nein
☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S03<sub>CEF</sub> - Schutz von Fledermäusen)

Der Abendsegler ist eine typische Baumfledermaus. Um eine Tötung von Individuen im Zuge der Fällarbeiten auszuschließen, werden potenzielle Quartierbäume vor der Fällung gezielt auf Fledermäuse nachuntersucht. Werden Fledermäuse festgestellt, ist in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung und der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Heidekreises das weitere Vorgehen abzustimmen (Einwegverschluss am Eingang, elementweises Fällen, Entnahme und Absetzen in Überwinterungskästen oder „Abwarten“).

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Großer Abendsegler (Nyctalus noctula)**Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Der Große Abendsegler gehört zu den Arten, die aufgrund der von ihnen bevorzugten Flughöhe nur selten in Kontakt mit Fahrzeugen kommt. Die artspezifische Disposition gegenüber Kollisionsgefahren ist daher grundsätzlich gering (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009).

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind keine Fortpflanzungsstätten (Sommer-/ Winterquartiere) der Art im Gebiet vorhanden. Erhebliche Störungen sind folglich auszuschließen.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein☒ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen (S03<sub>CEF</sub> - Schutz von Fledermäusen)☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten kann nach derzeitigem Kenntnisstand nicht sicher ausgeschlossen werden. Zur Wiederherstellung des beeinträchtigten Quartierpotenzials für Fledermäuse werden an verschiedenen, sonnigen ungestörten Stellen (außerhalb des Baufeldes) selbstreinigende Sommer- bzw. Ganzjahresquartiere an Bäumen im Verhältnis 2:1 zum Verlust angebracht.

Die festgestellten Jagdgebiete werden nicht als essenzielle Nahrungsflächen in Verbindung zu Quartieren eingestuft. Die Beeinträchtigungen der Jagdgebiete wirken sich somit nicht auf potentielle Quartierbereiche aus.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**☐ ja ☒ nein**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Zwergfledermaus** (*Pipistrellus pipistrellus*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status m. Angabe	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region):
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-)	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (3(-))	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Die Zwergfledermaus ist eine recht anspruchlose Art, die sowohl im dörflichen als auch im städtischen Umfeld vorkommt. Die Art gilt als ein typischer Kulturfolger.
- Ihre Jagdhabitate sind Parkanlagen, Biergärten mit alter Baumsubstanz, Alleen, Innenhöfe mit viel Grün, Ufer von Teichen und Seen, Wälder, Waldränder und Waldwege.
- Geeignete Wochenstubenquartiere sind in Gebäuden (z.B. Spalten hinter Verkleidungen) und Felswandspalten. Die Überwinterung erfolgt in Kirchen, Kellern, Stollen, aber auch in Felsspalten (NLWKN 2010a).
- Flüge erfolgen bevorzugt strukturgebunden, Flughöhe 2-6 m, Transferflüge auch höher (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die Zwergfledermaus ist in Niedersachsen weit verbreitet (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Zwergfledermaus ist wahrscheinlich die häufigste Fledermausart im Untersuchungsgebiet, sie wurde an allen Terminen nachgewiesen (ALAND 2008). Als ausgeprägter Kulturfolger kommt die Zwergfledermaus in den Randbereichen der Raststätte besonders häufig vor, vermutlich profitiert die Art hier von den zahlreichen Lichtquellen auf den Rastanlagen, die auf Insekten anziehend wirken. Grundsätzlich ist die Art vor allem in Bereichen zu finden, in denen sich interessante Übergänge zwischen Wald und Offenland ergeben.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Sommer- und Winterquartiere der Art (typische Hausfledermaus) befinden sich in Siedlungen außerhalb des Untersuchungsgebietes. Eine Inanspruchnahme von Quartieren und damit eine Tötung von Individuen kann daher sicher ausgeschlossen werden.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Mit dem Bau der Anschlussstelle werden Jagdhabitate der Art zerschnitten. Die artbezogene Disposition der Zwergfledermäuse gegenüber Kollisionsgefahren wird mit „mittel vorhanden“ bewertet (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009). Im vorliegenden Planungsfall ist jedoch aufgrund eines geringen prognostizierten Verkehrsaufkommens (DTV 2025) auf den neuen Ein- und

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Zwergfledermaus** (*Pipistrellus pipistrellus*)

Ausfahrten von < 200 Kfz/Nacht (22-6 Uhr) keine relevante (zusätzliche) Barrierewirkung oder Kollisionsgefahr zu erkennen. Auch der temporäre Wegfall von Leitstrukturen entlang der BAB führt nicht zu einer Erhöhung der Kollisionsgefahr, da die Flugbeziehungen von Nord nach Süd und umgekehrt bestehen.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Die Quartiere der Art befinden sich in Siedlungen außerhalb des Untersuchungsgebietes. Störungen während der Fortpflanzungszeit können daher ausgeschlossen werden.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Für die gebäudebewohnende Fledermausart ergeben sich keine Quartierverluste. Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten kann ausgeschlossen werden. Die festgestellten Jagdgebiete werden nicht als essenzielle Nahrungsflächen in Verbindung zu Quartieren eingestuft. Die Beeinträchtigungen der Jagdgebiete wirken sich somit nicht auf potentielle Quartierbereiche aus.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja



**Durch das Vorhaben betroffene Art****Mückenfledermaus** (*Pipistrellus pygmaeus*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status m. Angabe	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): unbekannt
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (D)	<input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	<input type="checkbox"/> RL Niedersachsen: keine Angabe, da noch nicht als Art definiert (D)	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Die Mückenfledermaus ist eine 1999 in Mitteleuropa mittels DNA-Analyse neu entdeckte Fledermausart (Schwesternart der Zwergfledermaus).
- Mögliche Sommerquartierstandorte der Art sind Spalten hinter Wandverkleidungen und Hohlschichten, Fassadenverkleidungen, Dachverschalungen, Fensterläden, Mauerhohlräume, Baumhöhlen und Nistkästen. Funde von Winterquartieren sind bisher kaum bekannt. Hauptsächlich sind oberirdische Überwinterungsstandorte in Gebäuden bekannt geworden.
- Die Mückenfledermaus bevorzugt in Norddeutschland in der freien Landschaft mehrschichtige Laubwaldgebiete in Gewässernähe, Feucht- und Auwälder mit hohem Grundwasserstand sowie offene Wälder mit einem hohen Altholzbestand.
- Die Mückenfledermaus scheint an einen engen Verbund von Wald und Gewässer gebunden zu sein (NLWKN 2010a).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die Kenntnisse über die Verbreitung der Mückenfledermaus sind noch sehr lückenhaft. Es wird vermutet, dass die Art in Norddeutschland häufiger ist als in Süddeutschland ist (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Mückenfledermaus konnte im Untersuchungsgebiet lediglich an zwei verschiedenen Punkten nachgewiesen werden, beide Punkte befinden sich östlich der Autobahn. Zum einen konnte sie auf dem Forstweg im Kiefernwald östlich der Rastanlage registriert werden, zum anderen am Waldrand südlich der Kläranlage. Quartiere oder funktionale Beziehungen der Mückenfledermaus konnten nicht ermittelt werden.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Die Rodung der Waldflächen erfolgt zu einer Zeit (Oktober bis Februar) in der mögliche Sommerquartiere in Baumhöhlen bereits verlassen wurden. Die Winterquartiere der Art befinden sich in Gebäuden. Eine Tötung von Tieren im Zuge der Baufeldräumung ist daher auszuschließen.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☒ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Mückenfledermaus**      (*Pipistrellus pygmaeus*)

Mit dem Bau der Anschlussstelle werden Jagdhabitats der Art zerschnitten. Die artbezogene Disposition der Mückenfledermaus gegenüber Kollisionsgefahren wird mit „mittel vorhanden“ bewertet (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009). Im vorliegenden Planungsfall ist jedoch aufgrund eines geringen prognostizierten Verkehrsaufkommens (DTV 2025) auf den neuen Ein- und Ausfahrten von < 200 Kfz/Nacht (22-6 Uhr) keine relevante (zusätzliche) Barrierewirkung oder Kollisionsgefahr zu erkennen. Auch der temporäre Wegfall von Leitstrukturen entlang der BAB führt nicht zu einer Erhöhung der Kollisionsgefahr, da die Flugbeziehungen von Nord nach Süd und umgekehrt bestehen.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.**      ☐ ja      ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja      ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Störungstatbestände sind nicht zu erkennen.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.**      ☐ ja      ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja      ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Aufgrund der geringen Nachweisdichte sowie der strukturellen Ausstattung der Waldgebiete wird angenommen, dass der Untersuchungsraum ohne größere Bedeutung als Jagdhabitat für die Mückenfledermaus ist. Quartiere sind nicht betroffen.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja      ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Rauhautfledermaus** (*Pipistrellus nathusii*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art	Rote Liste-Status m. Angabe	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region):
<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	<input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-)	<input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend
<input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2)	<input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend
		<input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Die Rauhautfledermaus bevorzugt als „Waldfledermaus“ struktur- und altholzreiche Laubmischwälder mit möglichst vielen Kleingewässern unterschiedlichster Ausprägung und einem reich strukturierten gewässerreichen Umland.
- Sommerquartiere sind in Baumhöhlen, Spaltenquartiere hinter loser Rinde alter Bäume, in Stammaufrissen, Spechthöhlen, Holzstößen, hinter Fensterläden, Fassadenverkleidungen. Die Rauhautfledermaus hat eine besonders enge Bindung der Wochenstuben an strukturreiche feuchte Wälder mit Altholzbeständen und an Gewässer im Wald und Waldnähe (hoher Nahrungsbedarf).
- Winterquartiere liegen in Gebäuden, Ställen, Baumhöhlen, Felsspalten.
- Die Art unternimmt weite nach Süd-Westen ausgerichtete Wanderungen (bis 2000 km) zwischen Sommer- und Winterquartier (NLWKN 2010a).
- Flughöhe 5-15 m (Zug > 15 m) (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die Rauhautfledermaus ist in Niedersachsen zerstreut aber vermutlich in allen Regionen vorhanden (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Die Rauhautfledermaus konnte an zwei Terminen (im Juli und August) im Gelände festgestellt werden (ALAND 2008). Die Rauhautfledermaus ist typisch für Landschaften, in denen ein hoher Gewässeranteil vorhanden ist, dies trifft für das Untersuchungsgebiet und die nähere Umgebung zu. Allerdings gehört die Rauhautfledermaus zu den wandernden Arten, die im Frühjahr und Herbst lange Distanzen überwinden, um zwischen ihren Überwinterungsgebieten und Sommerlebensräumen hin und her zu gelangen. Diesen Zug machen vor allem die Weibchen, während ein Teil der Männchen diese Zugbewegungen nicht mitmacht sondern schlicht entlang der Zugrouten den Sommer verbringt. Dieser Umstand führt dazu, dass in Niedersachsen im Sommer sporadische Nachweise der Rauhautfledermaus erbracht werden können. Die vorliegenden Einzelfunde können daher so interpretiert werden, dass es sich wahrscheinlich um die Rufe von Einzeltieren (vermutlich Männchen) handelt. Funktionale Beziehungen oder Quartiere dieser Art wurden nicht gefunden.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S03<sub>CEF</sub> - Schutz von Fledermäusen)

Die Rodung der Waldflächen erfolgt zu einer Zeit (Oktober bis Februar) in der mögliche Sommerquartiere in Baumhöhlen bereits verlassen wurden. Die Rauhautfledermaus ist eine typische Baumfledermaus, Baumhöhlen können als Winterquartier dienen. Um eine Tötung von Individuen im Zuge der Fällarbeiten auszuschließen, werden potenzielle Quartierbäume vor der Fällung

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Rauhautfledermaus** (*Pipistrellus nathusii*)

gezielt auf Fledermäuse nachuntersucht. Werden Fledermäuse festgestellt, ist in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung und der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Heidekreises das weitere Vorgehen abzustimmen (Einwegverschluss am Eingang, elementweises Füllen, Entnahme und Absetzen in Überwinterungskästen oder „Abwarten“).

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Die Rauhautfledermaus gehört zu den Arten, die aufgrund der von ihr bevorzugten Flughöhe nur selten in Kontakt mit Fahrzeugen kommt. Die artspezifische Disposition gegenüber Kollisionsgefahren ist daher grundsätzlich gering (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009).

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Störungstatbestände sind nicht zu erkennen.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen (S03<sub>CEF</sub> - Schutz von Fledermäusen)

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten kann nach derzeitigem Kenntnisstand nicht sicher ausgeschlossen werden. Zur Wiederherstellung des beeinträchtigten Quartierpotenzials für Fledermäuse werden an verschiedenen, sonnigen ungestörten Stellen (außerhalb des Baufeldes) selbstreinigende Sommer- bzw. Ganzjahresquartiere für Fledermäuse an Bäumen im Verhältnis 2:1 zum Verlust angebracht.

Die festgestellten Jagdgebiete werden nicht als essenzielle Nahrungsflächen in Verbindung zu Quartieren eingestuft. Die Beeinträchtigungen der Jagdgebiete wirken sich somit nicht auf potentielle Quartierbereiche aus.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Braunes / Graues Langohr** (*Plecotus auritus/austriacus*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (V/2) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2(3)/2)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
--	--	---

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Das Braune Langohr besiedelt im Sommer vor allem Laub- und Nadelwälder, findet sich aber auch in Gärten und in der Nähe von Siedlungen. Als Sommerquartier (Wochenstuben) dienen Baumhöhlen, Dachböden, Hohlräume von Außenverkleidungen (auch Fensterläden) und Zwischenwänden. Die Art nimmt auch Vogel- und Fledermauskästen an.
- Das Graue Langohr besiedelt im Sommer vor allem Offenlandschaften mit Acker und Grünlandanteilen oft in der Nähe von Siedlungen; große Waldbereiche werden weitgehend gemieden. Wochenstubenquartiere befinden sich in Gebäuden (z.B. auf Dachböden, Hohlräume hinter Verkleidungen; „Hausfledermaus“),
- Als Winterquartier dienen unterirdische Hohlräume wie stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker (NLWKN 2010a).
- Flugverhalten insgesamt sehr strukturgebunden, Flughöhe(1) 3-6m (-15) (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009).

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Das Braune Langohr ist in Niedersachsen flächendeckend verbreitet, jedoch in lokal sehr unterschiedlicher Dichte (NLWKN 2010a). Schwerpunktorkommen des Grauen Langohr liegen in Südniedersachsen. Seit den letzten Jahren werden jedoch vermehrt Graue Langohren auch im östlichen und nord-östlichen Niedersachsen festgestellt (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Ein Langohr (*Plecotus auritus* oder *P. austriacus*) konnte jeweils an zwei Terminen an der L 180 beobachtet werden. Um welche der beiden Langohr-Arten es sich handelt, konnte mit Hilfe des Detektors nicht mit der nötigen Sicherheit ermittelt werden, da die beiden Schwesterarten hinsichtlich ihrer Rufe schlecht differenziert werden können. Grundsätzlich lassen die Lebensraumstrukturen auch Nachweise an anderen Stellen erwarten. Da Langohren relativ leise Ortungsrufe ausstoßen, sind die beiden Arten bei Detektorerfassungen tendenziell unterrepräsentiert. Im Rahmen der Untersuchung konnten allerdings keine Quartiere der Langohren gefunden werden.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Die Rodung der Waldflächen erfolgt zu einer Zeit (Oktober bis Februar) in der mögliche Sommerquartiere bereits verlassen wurden. Winterquartiere der Art befinden sich in unterirdischen Hohlräumen außerhalb des Untersuchungsgebietes. Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit eine Tötung von Individuen kann daher ausgeschlossen werden.

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Braunes / Graues Langohr** (*Plecotus auritus/austriacus*)Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Mit dem Bau der Anschlussstelle werden Jagdhabitats der Art zerschnitten. Die artbezogene Disposition der Langohren gegenüber Kollisionsgefahren wird mit „sehr hoch“ bewertet (FÖA LANDSCHAFTSPLANUNG 2009). Im vorliegenden Planungsfall ist jedoch aufgrund eines geringen prognostizierten Verkehrsaufkommens (DTV 2025) auf den neuen Ein- und Ausfahrten von < 200 Kfz/Nacht (22-6 Uhr) keine relevante (zusätzliche) Barrierewirkung oder Kollisionsgefahr gegeben. Auch der temporäre Wegfall von Leitstrukturen entlang der BAB führt nicht zu einer Erhöhung der Kollisionsgefahr, da die Flugbeziehungen von Nord nach Süd und umgekehrt bestehen.

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? ☐ ja ☒ nein☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein. ☐ ja ☒ nein**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? ☐ ja ☒ nein☒ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen (S03<sub>CEF</sub> - Schutz von Fledermäusen)☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten kann nach derzeitigem Kenntnisstand nicht sicher ausgeschlossen werden. Zur Wiederherstellung des beeinträchtigten Quartierpotenzials für Fledermäuse werden an verschiedenen, sonnigen ungestörten Stellen (außerhalb des Baufeldes) selbstreinigende Sommer- bzw. Ganzjahresquartiere für Fledermäuse an Bäumen im Verhältnis 2:1 zum Verlust angebracht.

Die festgestellten Jagdgebiete werden nicht als essenzielle Nahrungsflächen in Verbindung zu Quartieren eingestuft. Die Beeinträchtigungen der Jagdgebiete wirken sich somit nicht auf potentielle Quartierbereiche aus.

Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein. ☐ ja ☒ nein**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)****1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (G) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): unbekannt <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
--	---	--

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Typische Jagdlebensräume sind größere Wasserläufe, Flüsse, Seen mit offener Wasseroberfläche.
- Teichfledermauswochenstuben und Männchenquartiere im Sommer in Gebäuden (Innenraum der Dachböden, Firstbereiche, Hohlräume von Flachdächern) und Baumhöhlen. Als Winterquartier dienen stillgelegte Stollen, Höhlen, Keller und alte Bunker
- Nutzung von stillgelegten Stollen, Höhlen, Kellern und alten Bunkern, vereinzelt auch Baumhöhlen als Winterquartiere. (NLWKN 2010a).
- Flughöhe: Jagdflüge in einer niedrigen bis mittleren Höhe

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die Art ist in Deutschland in einem Bereich zwischen dem Saarland nordöstlich und dem nördlichen Mecklenburg-Vorpommern verbreitet. In Niedersachsen ist die Art regional und nicht flächendeckend vertreten, bevorzugt wird das westliche Tiefland (NLWKN 2010a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Die Teichfledermaus konnte im Rahmen der Fledermauserfassung (Aland 2008) nicht nachgewiesen werden. Ein Vorkommen der Teichfledermaus ist aufgrund der Habitatansprüche dieser Art aber nicht unwahrscheinlich.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S03<sub>CEF</sub> - Schutz von Fledermäusen)

Die Teichfledermaus nutzt vereinzelt auch Baumhöhlen als Winterquartier. Um eine Tötung von Individuen im Zuge der Fällarbeiten auszuschließen, werden potenzielle Quartierbäume vor der Fällung gezielt auf Fledermäuse nachuntersucht. Werden Fledermäuse festgestellt, ist in Abstimmung mit der Umweltbaubegleitung und der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Heidekreises das weitere Vorgehen abzustimmen (Einwegverschluss am Eingang, elementweises Fällen, Entnahme und Absetzen in Überwinterungskästen oder „Abwarten“).

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

Es sind keine Flugrouten der Teichfledermaus bekannt oder zu erwarten.

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*)****Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Störungstatbestände sind nicht zu erkennen.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten kann nach derzeitigem Kenntnisstand nicht sicher ausgeschlossen werden. Zur Wiederherstellung des beeinträchtigten Quartierpotenzials für Fledermäuse werden an verschiedenen, sonnigen ungestörten Stellen (außerhalb des Baufeldes) selbstreinigende Sommer- bzw. Ganzjahresquartiere für Fledermäuse an Bäumen im Verhältnis 2:1 zum Verlust angebracht.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**☐ ja ☒ nein**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja



**Durch das Vorhaben betroffene Art****Kleiner Wasserfrosch** (*Rana lessonae*)**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (G) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: bislang keine Angabe veröffentlicht <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
--	---	--

**2. Bestand und Empfindlichkeit****Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Der Kleine Wasserfrosch bevorzugt in Mitteleuropa pflanzenreiche Moorgewässer, kleinere Wald-, Wiesen- und Feldweiher sowie Wiesengraben als Fortpflanzungsgewässer und Sommerlebensraum.
- Der Kleine Wasserfrosch weist keine enge, ganzjährige Bindung an die Gewässer auf. So verlassen die Tiere bei der Nahrungssuche öfter das Gewässerumfeld.
- Zur Überwinterung werden meist Wälder in der Nähe der Fortpflanzungsgewässer aufgesucht, in denen sich die Tiere in den lockeren Boden eingraben oder unter Moos, Blättern und kleinen Ästen aufhalten.
- Ende August und während des Septembers beginnt die Rückwanderung zu den Winterquartieren.

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Der Kleine Wasserfrosch ist in Niedersachsen schwerpunktmäßig im Weser-Aller-Flachland verbreitet (THEUNERT 2008a).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Im Untersuchungsgebiet konnte der Kleine Wasserfrosch in einem der sieben Untersuchungsgewässer (großer Allertaltarm Untersuchungsgewässer-Nr. A1) in größeren gemischten Rufgruppen mit dem Teichfrosch registriert werden (ALAND 2008).

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG****Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S04<sub>CEF</sub>)

Der Kleine Wasserfrosch besitzt keine starke Bindung an Gewässer und unternimmt regelmäßig Streifzüge. Wanderungen zur Nahrungssuche in die angrenzenden Wald- und Gehölzflächen südlich der L 180 sind somit nicht auszuschließen. Darüber hinaus weisen die südlich an die L 180 angrenzenden Waldgebiete eine potenzielle Eignung als Winterquartier auf.

Vor der Baufeldfreimachung vor Beginn der Rückwanderung in die Winterquartiere werden temporäre Amphibiensperrzäune mit ebenerdig eingebrachten Fanggefäßen im relevanten Bereich südlich der L180 (Westseite der BAB 7 - s. Unterlage 12.3.2) errichtet. Von der Witterung abhängig gelten für die Hauptwanderungszeiten des Kleinen Wasserfroschs die Zeiträume September - November (Rückwanderung in die Winterquartiere) und Mitte Februar - Mai (Wanderung zum Laichgewässer).

Die Maßnahme umfasst auch die regelmäßige Kontrolle der Fangzaunanlage und das Umsetzen der Tiere in geeignete Lebensräume. Die Fangzaunanlage ist vor und während der gesamten Bauzeit während der Aktivitätszeiten der Amphibien voll funktionstüchtig und verhindert so ein (Wieder-) Einwandern von Individuen in das Baufeld und damit verbundene Verluste durch Verletzen/ Töten während der Bauphase.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Kleiner Wasserfrosch**      (*Rana lessonae*)

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?  
☐ ja      ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.**      ☐ ja      ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?  
☒ ja      ☐ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Für den Kleinen Wasserfrosch, der mit großen Beständen im Untersuchungsgewässer A1 (Altwasser) anzutreffen ist, weisen die vom Neubau betroffenen Bereiche Landlebensraumqualität auf. Da jedoch auch weiterhin großflächige, geeignete Landlebensraumflächen verbleiben, ist die ökologische Funktionalität der Fortpflanzungs- und Ruhestätte auch nach Vorhabenrealisierung vorhanden. Das Laichgewässer der Art wird nicht durch das Vorhaben in Anspruch genommen.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**  
☐ ja      ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein      Prüfung endet hiermit

☐ ja

Durch das Vorhaben betroffene Art		
<b>Schlingnatter</b> ( <i>Coronella austriaca</i> )		
1. Schutz- und Gefährdungsstatus		
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (3) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
2. Bestand und Empfindlichkeit		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlingnattern besiedeln trocken-warme, kleinräumig gegliederte Lebensräume, die sowohl offene, oft steinige Elemente (Felsen, Steinhaufen/-mauern), liegendes Totholz als auch niedrigen Bewuchs im Wechsel mit Rohbodenflächen, aber auch Gebüsche oder lichten Wald aufweisen.</li> <li>- In den nördlichen Verbreitungsgebieten stellen sandige Heidegebiete sowie Randbereiche von Mooren bzw. degenerierte Hochmoorkomplexe die wichtigsten Lebensräume für die Schlingnatter dar.</li> <li>- Kleinräumig gegliederte Lebensräume ermöglichen den Tieren einen Wechsel zwischen Sonnenplätzen und Versteckmöglichkeiten. Die ursprünglichen Lebensräume der Schlingnatter im nordwestdeutschen Tiefland dürften die Randbereiche der atlantischen Hochmoore und lichte Stieleichen-Birkenwälder mit eingestreuten Zwergstrauch-Gesellschaften sein (BfN Stand 2011).</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> In Niedersachsen kommt die Schlingnatter schwerpunktmäßig in der Region Lüneburger Heide (insbesondere Südheide und nördliche Hohe Heide) sowie im Weser-Aller-Flachland vor (NLWKN 2010e).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div style="width: 45%;"> <input type="checkbox"/> nachgewiesen         </div> <div style="width: 45%;"> <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich         </div> </div> <p>Die Schlingnatter lebt sehr versteckt und ist nur schwer nachzuweisen. Im Rahmen der Bestandserfassung (BLANKE 2010) konnte trotz gezielter Suche kein Vorkommen registriert werden. Ein Auftreten der Schlingnatter im Untersuchungsgebiet ist jedoch von ihrer geographischen Verbreitung her grundsätzlich möglich (NLWKN 2010e). Geeignete Habitats bilden insbesondere die trockenen bewaldeten Binnendünen im nordöstlichen Teil des Untersuchungsgebietes in Verbindung mit dem Niederungsbereich der Alleraue (BLANKE 2010).</p>		
3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG		
<b>Fang, Verletzung, Tötung</b> (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG) Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-top: 10px;"> <input type="checkbox"/> ja     <input type="checkbox"/> nein         </div>		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S05 <sub>CEF</sub> ) Um eine mögliche Tötung oder Verletzung im Rahmen der Baufeldräumung auszuschließen, werden potentielle Lebensräume der Schlingnatter vor Baubeginn auf Vorkommen der Art nachuntersucht. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen		
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Schlingnatter** (*Coronella austriaca*)**Störungstatbestände** (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐

ja

☒

nein

☐

Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒

Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.**☐

ja

☒

nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten** (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐

ja

☒

nein

☐

Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒

Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Sollte es tatsächlich ein Vorkommen der Schlingnatter im Gebiet geben, so führt die geplante bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahme nach Einschätzung von BLANKE (mündl. Mittl. 2011) nicht zu einer erheblichen Inanspruchnahme von Habitatstrukturen im potenziellen Gesamtlebensraum der Art, die den Erhaltungszustand der lokalen Population gefährden könnte. Durch das Aufreißen der Waldbestände und die geplante Auffichtung der freigestellten Waldränder entstehen vielmehr bevorzugte Reptilienhabitate, die die Habitatqualität des Gebietes für die Schlingnatter insgesamt verbessern wird.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**☐

ja

☒

nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**☒

nein

Prüfung endet hiermit

☐

ja

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>		
<b>Grüne Mosaikjungfer (Aeshna viridis)</b>		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (1) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (1)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen (atlantische Region): - <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input checked="" type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennzeichnend für die Art ist eine obligate Bindung an die Krebsschere (<i>Stratiotes aloides</i>) als Eiablagesubstrat.</li> <li>- Lebensraum der Grüne Mosaikjungfer sind daher Altwässer und Gräben, in denen die Krebsschere dichte Schwimm- und Unterwasserrasen bildet (NLWKN 2010e).</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> In Deutschland ist die Art auf das Norddeutsche Tiefland beschränkt. Nachweise der Grünen Mosaikjungfer in Niedersachsen liegen vor allem aus den Flusstälern der Aller und Elbe, den Niederungen um Bremen sowie den küstennahen Marschen vor. (NLWKN 2010e).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Die Grüne Mosaikjungfer besiedelt nach Angaben eines Gebietskenners (HOHMANN, mündl. Mittl. 2008) den großen Allertarm im Westteil des Untersuchungsgebietes mit bodenständigen Populationen (Untersuchungsgewässer Nr. A1). Angesichts der ausgedehnten Krebsscherenbestände in diesem Altarm kann es an dieser Aussage keinen Zweifel geben. Auch das kleinere Altgewässer des Untersuchungsgebietes ist aufgrund seiner dichten Krebsscherenbestände als möglicher Lebensraum zu betrachten. Ein Nachweis für den großen Allertarm findet sich auch bei KAISER et al. 2011.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art werden bauzeitlich geschützt und nicht beansprucht. Eine Tötung von Individuen ist auszuschließen. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen		

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>	
<b>Grüne Mosaikjungfer      (<i>Aeshna viridis</i>)</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.	
<b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b> Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art (Krebsscheren-Gewässer) werden durch das Vorhaben nicht in Anspruch genommen oder beschädigt.	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt	
<b>Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Prüfung endet hiermit
<input type="checkbox"/> ja	

## 5.2 Bestand und Betroffenheit der europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie

Die relevanten europäischen Vogelarten sind grundsätzlich alle einer Prognose und Bewertung zu unterziehen, wobei folgende Arten auf Artniveau behandelt werden:

- die streng geschützten Vogelarten gem. BArtSchV bzw. EG-VO (unabhängig von ihrem Gefährdungsgrad)
- die europäischen Vogelarten des Anhang I der EU VS-RL (unabhängig von ihrem Gefährdungsgrad),
- Arten der Roten Liste Nds. und D mit Status 1, 2, 3, V und G,
- sowie Koloniebrüter mit mehr als 5 Paaren.

Die übrigen europäischen Vogelarten werden ökologischen Gruppen (oder auch „Gilden“) zugeordnet, die im Bezug zu den Wirkfaktoren des Vorhabens gleichartige Betroffenheiten vermuten lassen. Die Gruppen werden dann ebenfalls hinsichtlich ihrer Betroffenheit betrachten.

- Brutvögel - Wald
- Brutvögel - Hecken, Gebüsche
- Brutvögel - Offenland
- Brutvögel mit Bindung an Gewässer

Mit den neuen Roten Listen von Niedersachsen (NIPKOW 2015) und Deutschland (GRÜNEBERG ET AL. 2015) hat sich die Gefährdungseinstufung bei einigen Arten geändert. Hinsichtlich der einzelartbezogenen Betrachtung entfallen die beiden Brutvogelarten Schwarzkehlchen und Teichrohrsänger, da sie aktuell als nicht gefährdet eingestuft wurden. Blässhuhn und Goldammer wurden landesweit auf die Vorwarnliste gesetzt. Da diese zwei Arten zum Kartierzeitpunkt als ungefährdet eingestuft waren, wurde lediglich die Häufigkeitsklasse angegeben. Somit lässt sich nachträglich nur bedingt eine Betroffenheit einzelner Brutreviere durch das Vorhaben ermitteln. Da das Blässhuhn ausschließlich in den größeren Gewässern außerhalb des Baufeldes sowie des potenziellen Wirkraumes vorkommt, erfolgt keine einzelartbezogene Prüfung.

Die nachfolgende Tabelle gibt die als relevant zu betrachtenden europarechtlich geschützten Vogelarten des Untersuchungsgebietes wieder, die in der nachfolgenden Prognose und Bewertung zu berücksichtigen sind. Die nicht planungsrelevanten Arten wurden in der Tabelle „Relevanzprüfung der europarechtlich geschützten Vogelarten mit Vorkommen im Untersuchungsraum“ (s. Anhang) einer Grobbewertung unterzogen.

**Tab. 4: Planungsrelevante europarechtlich geschützte Vogelarten**

Planungsrelevante europarechtlich geschützte Vogelarten					
deutscher Name	wissenschaftlicher Namen	RL Nds.	RL D	Schutz	Koloniebrüter
<b>Bewertung auf Artniveau</b>					
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3		
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	+		
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	3	2	§	

<b>Planungsrelevante europarechtlich geschützte Vogelarten</b>					
<b>deutscher Name</b>	<b>wissenschaftlicher Namen</b>	<b>RL Nds.</b>	<b>RL D</b>	<b>Schutz</b>	<b>Koloniebrüter</b>
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	3	+		
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	3	+	I	
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2		
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	+	V		
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	+	+	I/§	
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	V+	V		
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	V+	+		
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	23	3	I/§	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	3	V2		
<b>Beurteilung auf Gruppenniveau:</b>					
<u>Brutvögel Wald:</u> Aaskrähne, Amsel, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Fitis, Gartenbaumläufer, Gimpel, Haubenmeise, Heckenbraunelle, Kleiber, Kohlmeise, Kolkrabe, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Rotkehlchen, Schwanzmeise, Singdrossel, Tannenmeise, Weidenmeise, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp		+	+		
<u>Brutvögel Hecken/Gebüsche:</u> Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Grünfink		+	+		
<u>Brutvögel Offenland:</u> Fasan, Goldammer, Schwarzkehlchen, Wiesenschafstelze		+	+		
<u>Brutvögel mit Bindung an Gewässer:</u> Bachstelze, Blässhuhn (RL NDS. V), Rohrammer, Schnatterente, Stockente		+	+		

**Erläuterungen :**

RL D: ~~SÜDBECK, P. et al. (2009)~~ (GRÜNEBERG et al. 2015)

RL Nds: KRÜGER, T. & ~~B. OLTMANN-NIPKOV (2007)~~15)

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes

V = Vorwarnliste

+

§ = streng geschützte Arten gemäß Bundesnaturschutzgesetz, da in Anlage IV der Richtlinie 92/43/EWG bzw. im Anhang A der EG-Artenschutzverordnung (EG) Nr. 338/97) aufgeführt.

I = besonders zu schützende Art gemäß Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie (VRL)

Der Bestand und die Betroffenheit der planungsrelevanten europarechtlich geschützten Vogelarten (s Tab. 4) werden im Folgenden art- oder gruppenbezogen beschrieben und die einzelnen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG abgeprüft.

Die Brutstandorte der auf Artniveau zu behandelnden Arten im Untersuchungsgebiet sind dem Bestand- und Konfliktplan (Unterlage 12.2) zu entnehmen.



<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>		
<b>Feldlerche</b> ( <i>Alda arvensis</i> )		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (3) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (3)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Feldlerche ist ein Charaktervogel in Acker- und Grünlandgebieten, Salzwiesen, Dünen(-tälern) und Heiden, weiterhin auf sonstigen Freiflächen (z.B. Brandflächen, Lichtungen, junge Aufforstungen). Sie bevorzugt offenes Gelände mit weitgehend freiem Horizont auf trockenen bis wechselfeuchten Böden und niedriger sowie abwechslungsreicher Gras- und Krautschicht.</li> <li>- Das Nest befindet sich am Boden in niedriger Gras- und Krautvegetation.</li> <li>- Die Art hält zu Wald- und Siedlungsflächen einen Abstand von mindestens 60-120 m, einzelne Gebäude, Bäume und Gebüsche werden geduldet (NLWKN 2010c).</li> <li>- Die Feldlerche gehört zu den Vogelarten mit kleinen Revieren (0,5 bis 4 ha Größe).</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Die Feldlerche kommt in allen naturräumlichen Regionen Niedersachsens vor. Sie besetzt das niedersächsische Kulturland beinahe flächendeckend, fehlt lokal nur in großflächig bewaldeten oder überbauten Flächen. (NLWKN 2010c).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Im Rahmen der Bestandskartierung (ALAND 2008) konnte im Untersuchungsgebiet ein Brutrevier ermittelt werden. Es befand sich auf einer Grünlandfläche im Allertal. Der Brutstandort lag etwa 350 m westlich der BAB 7 in der Nähe des Allertarms.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Brutvorkommen innerhalb oder in unmittelbarer Nähe im Baufeld des Vorhabens sind zudem nicht zu erwarten. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div>		

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>	
<b>Feldlerche</b>	<b>(<i>Alauda arvensis</i>)</b>
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Bau- oder betriebsbedingte Störungen des Bruthabitats sind aufgrund der Entfernung zum Bauvorhaben und der Vorbelastung nicht zu erwarten. <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.	
<b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div>	
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b> Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> Die vom Neubau betroffenen Bereiche haben aufgrund der Nähe zur BAB 7 und der fehlenden Offenheit keine Bedeutung als Fortpflanzungsstätte (Bruthabitat) für die Art. <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt.	
<b>Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.</b> <div style="float: right;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div>	
<b>Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Prüfung endet hiermit

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b> <b>Goldammer</b> ( <i>Emberiza citrinella</i> )		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (+) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (V)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: bislang keine Einstufung veröffentl.
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Goldammer ist ein Brutvogel halboffener bis offener, abwechslungsreicher Landschaften mit Büschen, Hecken und Gehölzen und /oder vielen Randlinien zwischen unterschiedlichen Vegetationshöhen, wie z.B. Waldränder und -lichtungen, niedrige und lückige Forstkulturen, Kahlschläge, Heckenlandschaften, abwechslungsreiche Feldflur mit Gehölzen und Buschgruppen, Windschutzstreifen und Baumreihen, aber auch an Rändern ländlicher Siedlungen und gut eingegrünter Einzelhöfe sowie auf älteren Ruderalfluren mit Gehölzen. Bevorzugt werden extensiv genutzte, frische bis feuchte Dauergrünländer, Heideflächen und Moore. Darüber hinaus werden Kahlschläge, Windwurfflächen sowie Brachen besiedelt.</li> <li>- Als Nahrung dienen der Goldammer neben vielfältigen Sämereien, Insekten und deren Larven sowie Spinnen.</li> <li>- Das Nest wird aus trockenen Grashalmen und Blättern meist am Boden versteckt in der Vegetation, vorzugsweise an Böschungen unter Grasbulten, angelegt, teilweise auch niedrig (&lt; 1 m) in Büschen. Es werden 1-2 Jahresbruten durchgeführt. Die Brutzeit beginnt in der Regel frühestens ab Mitte April bis spätestens Mitte August. (BEZZEL 1993)</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Bundesweit kommt die Goldammer häufig vor (ca. 1.250.000 bis 1.850.000 Brutpaare). Sowohl bundes- als auch landesweit steht sie auf der Vorwarnliste. Von 1990-2014 nahm der Bestand in Niedersachsen um >20% ab und lag 2014 bei 185.000 Brutrevieren (GRÜNEBERG ET AL. (2015); NIPKOW 2015).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Die Goldammer kommt im Untersuchungsraum vor, die Art wurde allerdings bei den Kartierungen nicht punktgenau erfasst, da die Art damals noch nicht als wertgebend eingestuft wurde. Sie wurde erst 2015 auf die Vorwarnliste der Roten Liste Niedersachsens eingestuft..		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b>		

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Goldammer**      (*Emberiza citrinella*)

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?  
☐ ja      ☒ nein

Bau- oder betriebsbedingte Störungen des Bruthabitats sind aufgrund der Entfernung des Bruthabitats zum Bauvorhaben und der Vorbelastung nicht zu erwarten.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.**      ☐ ja      ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?  
☒ ja      ☐ nein

Kartierte oder potenzielle Bruthabitate der Art werden nicht in Anspruch genommen.

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Die beanspruchten Gehölzbestände auf den Dammböschungen der BAB 7 besitzen keine essenzielle Bedeutung für die Art, nennenswerte Bereiche offener, für die Nestanlage geeigneter, Grasvegetation werden nicht bzw. kaum in Anspruch genommen. Die als flexible Art geltende Goldammer kann in die angrenzenden Lebensräume ausweichen. Sie wählt ohnehin jährlich neue Nistplätze.

Aufgrund der fast vollständig erhalten bleibenden Strukturen und der im LBP vorgesehenen Gehölzpflanzungen (A 12), bleibt die ökologische Funktion der potenziell betroffenen Fortpflanzungsstätten im räumlichen Zusammenhang für diese Art erhalten.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**  
☐ ja      ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein

☐ ja

Prüfung endet hiermit

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b> <b>Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)</b>		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (2) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (3)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Kiebitz ist ein typischer Brutvogel des extensiv genutzten Grünlandes sowie der Randflächen von Feuchtgebieten. Besonders günstig für den Kiebitz ist ein Nutzungsmosaik aus Wiesen und Weiden. Von Bedeutung für die Ansiedlung ist ein offener weitgehend gehölzarmen Landschaftscharakter.</li> <li>- Aufgrund von hohem Grünlandverlust brütet die Art heute auch auf intensiv genutzte Ackerflächen (Mais-, Getreide- und Zuckerrübenfelder), die vor der Bestellung oder in frühen Stadien der Vegetationsentwicklung ähnliche Strukturen besitzen. Der Aufzuchterfolg ist auf den intensiv genutzten Feldern allerdings oft gering und für den Populationserhalt nicht ausreichend.</li> <li>- Neben kurzrasigem Grünland werden als Brutplatz oftmals dunkle und feuchte vegetationsarme Flächen ausgesucht.</li> <li>- Altvögel sind relativ brutplatztreu, Jungvögel siedeln sich im weiteren Umfeld des Geburtsortes an.</li> <li>- Gastvögel haben ähnliche Habitatansprüche wie die Brutvögel, größere Trupps benötigen weite, offene und unverbaute Landschaften (NLWKN 2009).</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Bis vor wenigen Jahrzehnten war die Art noch in allen Naturräumlichen Regionen Niedersachsens vertreten. Heute werden nur noch in wenigen Gebieten großflächig höhere Dichten erreicht (NLWKN 2009).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Der Kiebitz brütete 2008 mit 3 Paaren knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes. Die Brutstandorte befanden sich westlich des Allertarms auf größeren, vom Allertarmwasser verursachten, weitgehend vegetationslosen Störstellen innerhalb eines Getreideackers etwa 500 m von der BAB 7 entfernt. Vereinzelt wurden die Altvögel auch innerhalb des Untersuchungsgebietes Nahrung suchend auf dem Grünland östlich des Allertarms registriert.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen Eine Tötungen von Individuen (v.a. von Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern kann ausgeschlossen werden. Brutvorkommen innerhalb oder in unmittelbarer Nähe im Baufeld des Vorhabens sind zudem nicht zu erwarten. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen		

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>			
<b>Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)</b>			
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b>			
<input type="checkbox"/>	<b>ja</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>nein</b>
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b>			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?			
<input type="checkbox"/>	<b>ja</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>nein</b>
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln, Bauzeitenbeschränkung)			
Um Störungen während der Fortpflanzungszeit (bedingt durch den Rückbau der Wegerampe ins Allertal) zu vermeiden, werden die erforderlichen Boden- und Transportarbeiten außerhalb der Brutzeit durchgeführt. Bau- oder betriebsbedingte Störungen von Fortpflanzungsstätten im Zusammenhang mit dem Bau der Anschlussstelle, die über die bestehenden Störungen (BAB 7) hinausgehen, sind nicht zu erwarten.			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.			
<b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b>			
<input type="checkbox"/>	<b>ja</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>nein</b>
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b>			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?			
<input type="checkbox"/>	<b>ja</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>nein</b>
Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art werden nicht in Anspruch genommen.			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme vorgesehen			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
<b>Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.</b>			
<input type="checkbox"/>	<b>ja</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<b>nein</b>
<b>Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>			
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>nein</b>	Prüfung endet hiermit	
<input type="checkbox"/>	<b>ja</b>		

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>		
<b>Nachtigall</b> ( <i>Luscinia megarhynchos</i> )		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. ( - ) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (3)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: Keine Angabe
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Nachtigall besiedelt gebüschreiche Ränder von Laub- und Mischwäldern, Feldgehölze, Gebüsche, Hecken sowie naturnahe Parkanlagen und Dämme. Dabei sucht sie die Nähe zu Gewässern, Feuchtgebieten oder Auen. Eine ausgeprägte Krautschicht ist vor allem für die Nestanlage, zur Nahrungssuche und für die Aufzucht der Jungen wichtig.</li> <li>- Ein Brutrevier kann eine Größe zwischen 0,2 und 2 Hektar erreichen, bei maximalen Siedlungsdichten von über 10 Brutpaaren auf 10 Hektar.</li> <li>- Das Nest wird in Bodennähe in dichtem Gestrüpp angelegt. Das Brutgeschäft beginnt im Mai, spätestens im Juli sind die Jungen flügge.</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Die Nachtigall ist regelmäßiger Brutvogel in Niedersachsen. Vorkommen finden sich vor allem in tieferen Lagen und hier insbesondere in feuchten bis periodisch überfluteten Flussauen. Ausgedehnte Waldgebiete wie die Lüneburger Heide werden gemieden (ZANG et al. 2005).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Im Untersuchungsgebiet wurden 2008 2 Brutreviere mit Brutverdacht und 2 weitere potenzielle Brutreviere (Brutzeitfeststellungen) ermittelt. Sämtliche Vorkommen befanden sich im Allertal östlich der BAB 7 im näheren Umfeld der dortigen (Fisch-) Teichanlage. Die Revierzentren lagen in einer Entfernung von ≥ 180m zur BAB 7. Die Männchen sangen hier in heckenartigen Gehölzbeständen und einem unterholzreichen Waldrandbereich (ALAND 2008).		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?		

**Durch das Vorhaben betroffene Art****Nachtigall** (*Luscinia megarhynchos*)☐ ja ☒ nein

Im Umfeld der Brutstandorte finden ca. einjährige Bauarbeiten statt (Verbreiterung des Autobahndammes und der Unterführung zur Herstellung einer Ausfädelungsspur). Die BAB 7 verursacht an dieser Stelle bereits eine starke Geräuschbelastung, eine erhebliche Beeinträchtigung der Brutvorkommen der Nachtigall im Gebiet ist durch die zu erwartende temporäre Zusatzbelastung nicht zu erwarten. Betriebsbedingte Störungen der Fortpflanzungsstätte, die über die bestehenden Störungen hinausgehen, treten nicht auf.

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

Das Bruthabitat (Fortpflanzungsstätte) der Art (Teichanlage im Allertal mit strukturreichem Gehölzbestand) wird durch das Vorhaben nicht beschädigt oder zerstört. Die beanspruchten Gehölzbestände auf den Dammböschungen der BAB 7 besitzen keine essenzielle Bedeutung für die Art.

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**☐ ja ☒ nein**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja



<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>		
<b>Neuntöter</b> ( <i>Lanius collurio</i> )		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (3)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Neuntöter bevorzugt halboffene und offene Landschaften mit aufgelockertem, abwechslungsreichem Gebüschbestand, Hecken und Einzelbäumen, vielfach ist er auch in Moorrandbereichen und Heiden, lichten Wäldern und Waldrändern anzutreffen.</li> <li>- Entscheidend ist ein vielfältiges Angebot angrenzender insektenreicher Freiflächen, die als Nahrungshabitate dienen. Die Art benötigt daher größere kurzrasige und/oder vegetationsarme Flächen, mit dennoch artenreicher Krautflora (z.B. Ruderal- und Brachflächen sowie extensiv genutztes Grünland).</li> <li>- Als Ansitzwartenjäger ist die Art auf Strukturen angewiesen, die als Sitzwarte genutzt werden können. Dabei handelt es sich um typische Elemente strukturreicher Kulturlandschaften (z.B. Gebüsche, Hecken, Einzelbäume, (Zaun-) Pfähle, Reisig- und Steinhäufen, Schlagabraum, ggf. auch Leitungsdrahte).</li> <li>- Die Art brütet in Büschen und Bäumen, relativ flexibel, abhängig vom Angebot (NLWKN 2010d).</li> <li>- Der Neuntöter gehört zu den Vogelarten mit kleinen Revieren (rd. 4 ha Größe).</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen Niedersachsens (NLWKN 2010d).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich <p>Im Rahmen der Kartierung (ALAND 2008) wurden 2 Brutreviere im Allertal rd. 400 m westlich der BAB 7 nachgewiesen (1 Brutnachweis, 1 x Brutverdacht). Das Paar mit Brutnachweis brütete an der Westgrenze des Untersuchungsgebietes in einem kleineren Gebüsch unmittelbar am Westufer des Allertarms. Da sich außerhalb des Untersuchungsgebietes ein Getreideacker anschloss, jagten die Altvögel regelmäßig im extensiver genutzten Grünland östlich des Alarms innerhalb des Untersuchungsgebietes. Das zweite Brutrevier befand sich knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes am Marschweg. Auch dieses Paar wurde regelmäßig im Südteil des Untersuchungsgebietes auf der Jagd beobachtet.</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen		

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>			
<b>Neuntöter</b> ( <i>Lanius collurio</i> )			
<b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> <b>ja</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>nein</b>			
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b>			
Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/>      <b>ja</b>      <input checked="" type="checkbox"/>      <b>nein</b></div>			
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln - Bauzeitenbeschränkung)			
Zur Vermeidung möglicher baubedingter Störungen findet der Rückbau der Wegerampe zur Schaffung von Retentionsraum außerhalb der Brutzeit statt.			
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.			
<b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> <b>ja</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>nein</b>			
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b>			
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/>      <b>ja</b>      <input checked="" type="checkbox"/>      <b>nein</b></div>			
Habitats oder essenzielle Habitatskomponenten des Neuntöters werden nicht in Anspruch genommen.			
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme vorgesehen			
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen			
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt			
<b>Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.</b> <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/>      <b>ja</b>      <input checked="" type="checkbox"/>      <b>nein</b></div>			
<b>Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> <b>nein</b>		Prüfung endet hiermit	
<input type="checkbox"/> <b>ja</b>			

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>		
Rebhuhn                      ( <i>Perdix perdix</i> )		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG gesch. Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (2) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (3)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Als ursprünglicher Steppenbewohner besiedelt das Rebhuhn offene, gerne auch kleinräumig strukturierte Kulturlandschaften mit Ackerflächen, Brachen und Grünländern.</li> <li>- Wesentliche Habitatbestandteile sind Acker- und Wiesenränder, Feld- und Wegraine sowie unbefestigte Feldwege. Hier finden Rebhühner ihre vielfältige Nahrung sowie Magensteine zur Nahrungszerkleinerung.</li> <li>- Das Nest wird am Boden in flachen Mulden angelegt.</li> <li>- Der Familienverband („Kette“) bleibt bis zum Winter zusammen. Nur selten vollziehen die Tiere größere Ortswechsel.</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Das Rebhuhn brütet in Niedersachsen in allen Naturräumlichen Regionen. Das Verbreitungsgebiet ist aktuell rückläufig (NLWKN 2010 c).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Im Rahmen der Kartierung (ALAND 2008) gelang im Untersuchungsgebiet nur eine Brutzeitfeststellung eines Paares im Allertal östlich der BAB 7. Dieser Nachweis kam insofern überraschend, als vielmehr mit einem Vorkommen westlich der BAB 7 gerechnet wurde. Der dortige Acker-Grünland-Komplex mit einzelnen Gehölzen bildet den deutlich besser geeigneten Rebhuhnlebensraum. Vermutlich gibt es hier ebenfalls Rebhuhnvorkommen, die 2008 aber nicht erfasst werden konnten.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein</div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein</div> Bau- und betriebsbedingte Störungen der kartierten und der potenziellen Fortpflanzungsstätten, die über die bestehenden		

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>	
<b>Rebhuhn            (<i>Perdix perdix</i>)</b>	
Störungen hinausgehen, sind nicht zu erwarten.	
<input type="checkbox"/>	Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen
<input checked="" type="checkbox"/>	Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.
<b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b>	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?	
<input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Habitats oder essenzielle Habitatelemente des Rebhuhns werden nicht in Anspruch genommen.	
<input type="checkbox"/>	Vermeidungsmaßnahme vorgesehen
<input type="checkbox"/>	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
<input checked="" type="checkbox"/>	Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt
<b>Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.</b>	
<input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	nein            Prüfung endet hiermit
<input type="checkbox"/>	ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Schwarzkehlchen** (*Saxicola rubicola*)

**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input type="checkbox"/> FFH Anhang IV Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (V) <input type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (-)	Einstufung-Erhaltungszustand-Niedersachsen: bislang keine Einstufung veröffentl.
--	--	---

**2. Bestand und Empfindlichkeit**

**Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Der Lebensraum des Schwarzkehlchens sind magere Offenlandbereiche mit kleinen Gebüsch, Hochstauden, strukturreichen Säumen und Gräben. Besiedelt werden Grünlandflächen, Moore und Heiden sowie Brach- und Ruderalflächen.
- Wichtige Habitatbestandteile sind höhere Einzelstrukturen als Sitz- und Singwarte sowie kurzrasige und vegetationsarme Flächen zum Nahrungserwerb.
- Ein Brutrevier ist 0,5-2 ha groß.

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die niedersächsischen Vorkommen liegen am Nordrand des geschlossenen Areals in Europa, sie sind recht lückenhaft und unterliegen beträchtlichen Schwankungen (ZANG et. al. 2005).

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

2008 brütete ein Schwarzkehlchenpaar im extensiv genutzten Grünland östlich des Allertarms rd. 300m westlich der BAB 7. Insbesondere das Männchen wurde hier regelmäßig auf kleineren Ansitzwarten am Ostrand der Grünlandparzelle registriert. Der Neststandort wurde dort am Fuße eines kleinen Strauches vermutet.

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG**

**Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (SO<sub>2</sub>CEF – Schutz von Brutvögeln)

Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja ☒ nein

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Schwarzkehlchen** ( *Saxicola rubicola* )

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Eine erhebliche Störung der Fortpflanzungsstätte, die über die bestehenden Störungen hinausgeht, ist nicht zu erwarten.

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

Die Fortpflanzungsstätte des Schwarzkehlchens im Gebiet (Bruthabitat) wird nicht in Anspruch genommen.

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein Prüfung endet hiermit

☐ ja

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b> <b>Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)</b>		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-) <input type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (-)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Als Lebensraum bevorzugt der Schwarzspecht ausgedehnte Waldgebiete (v. a. alte Buchenwälder mit Fichten- bzw. Kiefernbeständen), er kommt aber auch in Feldgehölzen vor. Ein hoher Totholzanteil und vermodernde Baumstümpfe sind wichtig, da die Nahrung vor allem aus Ameisen und holzbewohnenden Wirbellosen besteht.</li> <li>- Als Brut- und Schlafbäume werden Stämme mit freiem Anflug und im Höhlenbereich mit mind. 35 cm Durchmesser genutzt, insbesondere alte Buchen und Kiefern (wichtig ist weitestgehende Astfreiheit im Anflugbereich).</li> <li>- Ein Brutpaar benötigt in heutigen Wirtschaftswäldern im Durchschnitt 250 ha Waldfläche; Reviergrößen z.T. aber noch deutlich größer (500-1.500 ha/BP), in günstigen Gebieten auch deutlich unter 250 ha (NLWKN 2010c).</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Mit Ausnahme der Naturräumlichen Region „Watten und Marschen“ in allen Naturräumen vertreten. Brutverbreitung spiegelt großflächig die Waldverteilung wider (NLWKN 2010c).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Im Rahmen der Kartierung 2008 konnte der Schwarzspecht nur ein einziges Mal und zwar westlich der Rastanlage Allertal (West) festgestellt werden. 2010 wurde im Rahmen der Biotopkartierung ein Schwarzspecht in den Kiefernbeständen östlich der BAB 7 beobachtet. Ein Brutvorkommen der Art wird außerhalb des Untersuchungsgebietes vermutet.		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja            <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja            <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div>		

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)**

Störungen durch Bau und Betrieb der Rastanlagen sind nicht auszuschließen, erheblich Beeinträchtigungen sind aufgrund des großen Aktionsradiuses der Art aber nicht zu erwarten.

- ☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

Der Schwarzspecht ist von den großflächigen Waldrodungen beidseits der BAB 7 betroffen. Die beanspruchten Nadelholzbestände werden vermutlich aufgrund des i.d.R. hohen Angebotes an Ameisen als Nahrungshabitat genutzt. Flächen mit hohem Totholzanteil und vermodernden Baumstämmen, die für die Nahrungssuche ebenfalls sehr wichtig sind, fehlen dagegen weitgehend. Es ist daher davon auszugehen, dass die betroffenen Flächen aufgrund ihrer Bestandsstruktur (überwiegend strukturarmer Altersklassenwald) innerhalb des großen Gesamtlebensraumes der Art nur eine untergeordnete Rolle spielen und die betroffenen Flächen nicht als essenzielle Bestandteile des Brutrevieres zu betrachten sind. Ein Brutstandort der Art im Gebiet (Höhlenbaum) ist aufgrund der Kartiierungsergebnisse (geringe Nachweisdichte) nicht zu erwarten.

- ☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen  
☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen  
☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein      Prüfung endet hiermit  
☐ ja



<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>		
<b>Teichrohrsänger                      (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)</b>		
<b>1.    Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (V) <input type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (-)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: bislang keine Einstufung veröffentl.
<b>2.    Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Teichrohrsänger ist in seinem Vorkommen eng an das Vorhandensein von Schilfröhricht gebunden.</li> <li>- Geeignete Lebensräume findet er an Fluss- und Seeufern, an Altwässern oder in Sümpfen. In der Kulturlandschaft kommt er auch an schilfgesäumten Gräben oder Teichen sowie an renaturierten Abgrabungsgewässern vor. Dabei können bereits kleine Schilfbestände ab einer Größe von 20 Quadratmetern besiedelt werden.</li> <li>- Die Brutreviere haben meist eine Größe von unter 0,1 Hektar, bei maximalen Siedlungsdichten bis zu 10 Brutpaaren auf 10 Hektar. Das Nest wird im Röhricht zwischen den Halmen in 60 bis 80 Zentimeter Höhe angelegt.</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Der Teichrohrsänger brütet regelmäßig in fast allen naturräumlichen Regionen, insbesondere in den Niederungen der großen Flusstäler (ZANG et al. 2005).		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich  Die Brutvorkommen des Teichrohrsängers im Untersuchungsgebiet sind auf die Schilfröhrichte am Alleraltarm im Westen des Untersuchungsgebietes beschränkt. Hier konnten 2 Brutreviere ermittelt werden.		
<b>3.    Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein         </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Um mögliche Störungen der Bruthabitate am Alleraltarm (bedingt durch den Rückbau der Wegerampe ins Allertal) zu		

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>	
<b>Teichrohrsänger                      (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)</b>	
vermeiden, werden die erforderlichen Boden- und Transportarbeiten außerhalb der Brutzeit durchgeführt.	
<input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.	
<b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b>	
Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?	
<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Bruthabitate des Teichrohrsängers (Schilfröhrichte) werden durch das Vorhaben nicht beansprucht.	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme vorgesehen	
<input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen	
<input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt	
<b>Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	nein                      Prüfung endet hiermit
<input type="checkbox"/>	ja

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>		
<b>Weißstorch</b> ( <i>Ciconia ciconia</i> )		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input checked="" type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (3) <input checked="" type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (2)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: <input checked="" type="checkbox"/> Stabil <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Weißstorch bevorzugt offene bis halboffene Landschaften mit nicht zu hoher Vegetation, in Mitteleuropa v.a. feuchte Niederungen und Auen mit Feuchtwiesen, Teichen, Altwässer.</li> <li>- Besondere Bedeutung hat außerdem Grünland mit Sichtkontakt zum Nest. Ackerland wird i. d. R. nur während der Bodenbearbeitung zur Nahrungssuche genutzt.</li> <li>- Die Brutplätze liegen in ländlichen Siedlungen, auf einzeln stehenden Bäumen und Masten (Kunstnester), zumeist aber in Siedlungsnähe (NLWKN 2010c)</li> </ul>		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> <p>Der Weißstorch ist in allen Naturräumlichen Regionen Niedersachsens regelmäßig vertreten mit Ausnahme des Berglandes und des Harzes. Die höchsten Dichten sind in den wenigstens teilweise noch überschwemmten Niederungen von Elbe, Weser und Aller anzutreffen (NLWKN 2010c).</p>		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: flex-start;"> <div> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen                 </div> <div> <input type="checkbox"/> potenziell möglich                 </div> </div> <p>Der Weißstorch brütet außerhalb des Untersuchungsgebietes. In Buchholz (Aller) und Marklendorf befinden sich besetzte Weißstorchhorste. Ein weiteres Weißstorchpaar brütet westlich des Untersuchungsgebietes traditionell in Essel. Der offene Niederungsanteil des Untersuchungsgebietes liegt im 2,5 Km-Radius der beiden Horste in Buchholz und Marklendorf und zählt damit zum engeren Nahrungsgebiet der dortigen Paare. Für den Acker-Grünland-Komplex westlich der BAB 7 konnte die große Bedeutung als Weißstorch-Nahrungsgebiet durch wiederholte Beobachtungen einzelner nach Nahrung suchender Weißstörche bestätigt werden (ALAND 2008).</p>		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> <p>Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?</p> <div style="text-align: right; margin-right: 50px;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen</p> <p>Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)?      <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen</p> <p><b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b>      <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein</p>		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> <p>Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?</p> <div style="text-align: right; margin-right: 50px;"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div>		

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Weißstorch**      (*Ciconia ciconia*)

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Erhebliche baubedingte Störungen durch den Bau der Anschlussstelle sind ebenso wie betriebsbedingte Störungen aufgrund der hohen Vorbelastung nicht zu erwarten. Um mögliche Störungen wichtiger Nahrungshabitate westlich der BAB 7 (bedingt durch den Rückbau der Wegerampe ins Allertal) zu vermeiden, werden die erforderlichen Boden- und Transportarbeiten außerhalb der Brutzeit durchgeführt.

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.**      ☐ ja      ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja      ☒ nein

Horste des Weißstorches sind nicht betroffen. Die brutortnahen essenziellen Nahrungsflächen (offene Acker-Grünlandbereiche im Westen des Vorhabens) werden nicht beansprucht.

☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja      ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein

Prüfung endet hiermit

☐ ja



**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Wiesenpieper**     (*Anthus pratensis*)

Bau- oder betriebsbedingte Störungen des Bruthabitats sind aufgrund der Entfernung des Bruthabitats zum Bauvorhaben und der Vorbelastung nicht zu erwarten.

- ☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.**     ☐ ja     ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja     ☒ nein

Kartierte oder potenzielle Bruthabitate der Art werden nicht in Anspruch genommen.

- ☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen  
☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen  
☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja     ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

- ☒ nein     Prüfung endet hiermit  
☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Artengruppe**

**Brutvögel Wald:**

**Aaskrähe, Amsel, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Fitis, Gartenbaumläufer, Gimpel, Haubenmeise, Heckenbraunelle, Kleiber, Kohlmeise, Kolkrabe, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Rotkehlchen, Schwanzmeise, Singdrossel, Tannenmeise, Weidenmeise, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp**

**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-) <input type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (-)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: keine Angabe <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
--	---	---

**2. Bestand und Empfindlichkeit**

**Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Die aufgeführten Arten sind typische Brutvögel der Nadel-, Laub- und Laubmischwälder.
- Gimpel, Haubenmeise, Misteldrossel, Ringeltaube, Singdrossel, Tannenmeise und Wintergoldhähnchen gelten als charakteristische Brutvögel der im Gebiet verbreiteten Kiefernwälder.
- Lichte Laub- oder Mischwälder mit Unterwuchs und Waldrandzonen stellen die bevorzugten Habitate der übrigen Arten dar.

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die aufgeführten Arten sind in Deutschland und Niedersachsen noch weit verbreitet und weisen stabile Bestände auf.

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

- ☒ nachgewiesen
 ☐ potenziell möglich

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG**

**Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja
 ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02<sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln)

Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja
 ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02<sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln)

☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

**Durch das Vorhaben betroffene Artengruppe**

**Brutvögel Wald:**

**Aaskrähe, Amsel, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Fitis, Gartenbaumläufer, Gimpel, Haubenmeise, Heckenbraunelle, Kleiber, Kohlmeise, Kolkrabe, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Rotkehlchen, Schwanzmeise, Singdrossel, Tannenmeise, Weidenmeise, Wintergoldhähnchen, Zaunkönig, Zilpzalp**

Um mögliche Störungen während der Fortpflanzungszeit (bedingt durch den Rückbau der Wegerampe ins Allertal) zu vermeiden, werden die erforderlichen Boden- und Transportarbeiten außerhalb der Brutzeit durchgeführt. Bau- und betriebsbedingte Störungen von Fortpflanzungsstätten durch Lärm oder Bewegung im Zusammenhang mit dem Ausbau der T+R Anlage, die über die bestehenden Störungen (BAB 7) hinaus gehen und zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führen, sind nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

- ☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen
- ☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
- ☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Bei dem Vorhaben handelt es sich um eine Baumaßnahme im Randbereich einer stark befahrenen Bundesautobahn. Im bau- und anlagenbedingt betroffenen Vorhabensbereich befinden sich besetzte oder potentielle Brutstätten (Fortpflanzungsstätten) der genannten Arten (eine Revierkartierung wurde für die ubiquitären Arten nicht durchgeführt). Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Autobahn und der Struktur der betroffenen Wälder (überwiegend strukturarme Kiefernforste) handelt es sich um suboptimale Bruthabitate. Ausdruck dessen ist eine im Rahmen der Bestandserfassung ermittelte artenarme bis mäßig artenreiche wenig habitatspezialisierte Brutvogelfauna innerhalb der bewaldeten Flächen des UG. Es ist zu erwarten, dass die betroffenen Individuen in andere Bereiche ausweichen können, so dass eine Beeinträchtigung der lokalen Populationen im Gebiet nicht gegeben ist. Geeignete Strukturen sind im Umfeld des Vorhabens in ausreichenden Umfang vorhanden, (Wald-) Randstrukturen werden in struktureicherer Ausprägung neu geschaffen.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein      Prüfung endet hiermit  
☐ ja



<b>Durch das Vorhaben betroffene Artengruppe</b>		
<b>Brutvögel Hecken/Gebüsche:</b> Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Grünfink		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-) <input type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (-)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: keine Angabe  <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> - Die aufgeführten Arten sind typische Brutvögel in gebüschreichem, offenem Gelände mit Feldgehölzen, Hecken und Waldrändern. Es handelt sich um Freibrüter, die jedes Jahr ihr Nest neu errichten.		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Die aufgeführten Arten sind in Deutschland und Niedersachsen noch weit verbreitet und weisen stabile Bestände auf.		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja            <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja            <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein. Um mögliche Störungen während der Fortpflanzungszeit (bedingt durch den Rückbau der Wegerampe ins Allertal) zu vermeiden, werden die erforderlichen Boden- und Transportarbeiten außerhalb der Brutzeit durchgeführt. Bau- oder betriebsbedingte Störungen von Fortpflanzungsstätten im Zusammenhang mit dem Bau der Anschlussstelle, die über die bestehenden Störungen (BAB 7) hinausgehen, sind nicht zu erwarten. <b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b>		

**Durch das Vorhaben betroffene Artengruppe**

**Brutvögel Hecken/Gebüsche:** Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Grünfink

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja      ☐ nein

- ☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen
- ☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
- ☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Bei dem Vorhaben handelt es sich um eine Baumaßnahme im Randbereich einer stark befahrenen Bundesautobahn. Im bau- und anlagenbedingt betroffenen Vorhabensbereich befinden sich sehr vereinzelt besetzte oder potentielle Brutstätten (Fortpflanzungsstätten) der genannten Arten (eine Revierkartierung wurde für die ubiquitären Arten nicht durchgeführt). Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Autobahn handelt es sich überwiegend um suboptimale Bruthabitate, die vermutlich eher sporadisch genutzt werden. Es ist daher zu erwarten, dass die betroffenen Individuen in andere Bereiche ausweichen können, so dass insgesamt nicht von Revierverlusten auszugehen ist. Geeignete Strukturen sind im Umfeld des Vorhabens in ausreichenden Umfang vorhanden.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja      ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein      Prüfung endet hiermit  
☐ ja

<b>Durch das Vorhaben betroffene Artengruppe</b>		
<b>Brutvögel Offenland:</b> Fasan, <del>Geldammer</del> , <del>Schwarzkehlchen</del> , Wiesenschafstelze		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-) <input type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (-)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: keine Angabe <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
<b>2. Bestand und Empfindlichkeit</b>		
<b>Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen</b> - Die aufgeführten Arten sind typische Brutvögel der offenen Kulturlandschaft aus Wiesen und Äckern. - Die Arten bauen ihre Nester am Boden.		
<b>Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen</b> Die aufgeführten Arten sind in Deutschland und Niedersachsen noch weit verbreitet und weisen stabile Bestände auf.		
<b>Verbreitung im Untersuchungsraum</b> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich		
<b>3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG</b>		
<b>Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)</b> Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> <input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02 <sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln) Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden. Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen <b>Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
<b>Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)</b> Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört? <div style="text-align: right; margin-right: 100px;"> <input type="checkbox"/> ja                      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div> <input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein. Um mögliche Störungen während der Fortpflanzungszeit (bedingt durch den Rückbau der Wegerampe ins Allertal) zu vermeiden, werden die erforderlichen Boden- und Transportarbeiten außerhalb der Brutzeit durchgeführt. Bau- oder betriebsbedingte Störungen von Fortpflanzungsstätten im Zusammenhang mit dem Bau der Anschlussstelle, die über die bestehenden Störungen (BAB 7) hinausgehen, sind nicht zu erwarten. <b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		

**Durch das Vorhaben betroffene Artengruppe**

**Brutvögel Offenland:** Fasan, ~~Goldammer~~, ~~Schwarzkehlchen~~, Wiesenschafstelze

**Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja      ☒ nein

- ☐ Vermeidungsmaßnahme vorgesehen
- ☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
- ☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Offene Landschaftsteile (Grünland, Acker) werden durch das Vorhaben nur in sehr geringem Umfang und nur im unmittelbaren Randbereich der BAB in Anspruch genommen. Es handelt sich überwiegend um suboptimale Bruthabitate, die vermutlich eher sporadisch genutzt werden. Es ist daher zu erwarten, dass ggf. betroffene Individuen in andere Bereiche ausweichen können, so dass insgesamt nicht von Revierverlusten auszugehen ist. Geeignete Strukturen sind im Umfeld des Vorhabens in ausreichendem Umfang vorhanden.

**Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.**

☐ ja      ☒ nein

**Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

☒ nein      Prüfung endet hiermit  
☐ ja

**Durch das Vorhaben betroffene Art**

**Brutvögel mit Bindung an Gewässer:** Bachstelze, Blässhuhn, Rohrammer, Schnatterente, Stockente

**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV-Art <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	Rote Liste-Status m. Angabe <input type="checkbox"/> RL Deutschland, Kat. (-) <input type="checkbox"/> RL Niedersachsen, Kat. (-)	Einstufung Erhaltungszustand Niedersachsen: keine Angabe <input type="checkbox"/> FV günstig / hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig – unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig – schlecht
--	---	---

**2. Bestand und Empfindlichkeit**

**Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

- Die aufgeführten Arten sind typische Brutvögel an Gewässerrändern, in Schilf- und Röhrichtbeständen. Lediglich die Bachstelze ist auf Gewässer in ihrem Lebensraum nicht unbedingt angewiesen. Als "Kulturfolger" ist diese Art auch in der offenen Landschaft oder mitten in Dörfern und Städten anzutreffen.

**Verbreitung in Deutschland / in Niedersachsen**

Die aufgeführten Arten sind in Deutschland und Niedersachsen noch weit verbreitet und weisen stabile Bestände auf.

**Verbreitung im Untersuchungsraum**

- ☒ nachgewiesen                      ☐ potenziell möglich

Brutnachweise im Umfeld der vorhandenen Kleingewässer (Allertarme, RRB, Teichanlage östlich der BAB 7).

**3. Prognose und Bewertung der Schädigung oder Störung nach § 44 BNatSchG**

**Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1, Nr. 1 BNatSchG)**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet?

☐ ja                      ☒ nein

- ☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02<sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln)

Eine Tötungen von Individuen (v.a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern wird durch die Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit vermieden.

Entstehen weitere signifikante Risiken (z.B. Kollisionsrisiken)?                      ☐ ja                      ☒ nein

- ☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders kollisionsgefährdete Tierarten ist vorgesehen

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.**                      ☐ ja                      ☒ nein

**Störungstatbestände (§ 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG)**

Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?

☐ ja                      ☒ nein

- ☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen (S02<sub>CEF</sub> – Schutz von Brutvögeln)

- ☒ Verschlechterung des Erhaltungszustandes tritt nicht ein.

Um mögliche Störungen während der Fortpflanzungszeit (bedingt durch den Rückbau der Wegerampe ins Allertal) zu vermeiden, werden die erforderlichen Boden- und Transportarbeiten außerhalb der Brutzeit durchgeführt. Bau- oder betriebsbedingte Störungen von Fortpflanzungsstätten im Zusammenhang mit dem Bau der Anschlussstelle, die über die bestehenden Störungen (BAB 7) hinausgehen, sind nicht zu erwarten.

<b>Durch das Vorhaben betroffene Art</b>	
<b>Brutvögel mit Bindung an Gewässer:</b> Bachstelze, Blässhuhn, Rohrammer, Schnatterente, Stockente	
<b>Der Verbotstatbestand "erhebliche Störung" tritt ein.</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (§ 44 Abs. 1, Nr. 3 BNatSchG)</b> Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört? <div align="right"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div>	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme vorgesehen <input type="checkbox"/> Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen <input checked="" type="checkbox"/> Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt	
Fortpflanzungsstätten der Brutvögel an Gewässerrändern (Kleingewässer und ihre Randbereiche) werden durch das Vorhaben nicht entnommen, beschädigt oder zerstört. Bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahmen betreffen teilweise Gebüsche, Gehölze und Saumstrukturen, die der Bachstelze als Brutplätze dienen. Die Bachstelze zählt zu den euryöken Vogelarten ohne besondere Habitatansprüche, sodass sie hinsichtlich der Wahl ihrer Brutplätze vergleichsweise flexibel ist. Der Untersuchungsraum sowie die angrenzenden Bereiche sind durch eine Vielzahl von für die Anlage von Fortpflanzungsstätten geeigneten Strukturen geprägt. Es ist daher davon auszugehen, dass im räumlichen Umfeld auch nach Vorhabenrealisierung weiterhin ein großes Angebot an geeigneten Brutlebensräumen zum Ausweichen zur Verfügung steht und die ökologische Funktion der Lebensstätten gewahrt bleibt.	
<b>Der Verbotstatbestand "Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten" tritt ein.</b> <div align="center"> <input type="checkbox"/> ja      <input checked="" type="checkbox"/> nein                 </div>	
<b>Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?</b> <div align="center"> <input checked="" type="checkbox"/> nein      Prüfung endet hiermit  <input type="checkbox"/> ja                 </div>	

  
**Gruppe Freiraumplanung**  
 Freiraumplanung Ostermeyer+Partner mbB  
 Landschaftsarchitekten  
 Langenhagen, September 2015

Geprüft: .....gez. Schneider.....

## Literaturverzeichnis

- ALAND (ARBEITSGEMEINSCHAFT LANDSCHAFTSÖKOLOGIE) (2008): Erweiterung der Tank- und Rastanlage Allertal. Faunistische Bestandsaufnahme und Bewertung. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Geschäftsbereich Verden. Hannover.
- ALTMÜLLER, R. & CLAUSNITZER, H.-J. (2010): Rote Liste der Libellen Niedersachsens und Bremens, 2. Fassung, Stand 2007. Inform.d. Naturschutz Niedersachs., 30. Jg, Nr. 4: 211-238. Hannover.
- BEZZEL, E. (1993): *Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeres – Singvögel*, 766 S., Wiesbaden: Aula-Verlag.
- BLANKE, I. (2010): Erweiterung der T+R Anlage Allertal und Anlage einer AS Allertal: Erfassung von Reptilien. Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Verden. Lehrte.
- BLANKE, I. (2015): *Erweiterung der Tank- und Rastanlage Allertal und Anlage einer Anschlussstelle Allertal: Erfassung von Waldameisen und Reptilien*, Im Auftrag der Gruppe Freiraumplanung Freiraumplanung Ostermeyer+Partner mbB. Lehrte
- BfN (Stand 2011): [http://www.ffh-anhang4.bfn.de/index\\_ffh-handbuch-anhang4.html](http://www.ffh-anhang4.bfn.de/index_ffh-handbuch-anhang4.html)
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E., FIEDLER, W. (2005): *Kompendium der Vögel Mitteleuropas*. Aula-Verlag Wiebelsheim.
- EIKHORST, W. & MAURUSCHAT, I. (2002): Wasser- und Watvogelzählung im Winterhalbjahr 2001/2002 im EU-Vogelschutzgebiet „Untere Allerniederung“ (V 23) als Teil des Gebiets-Monitorings. Bremen.
- GRÜNEBERG, C., BAUER, H.-G., HAUPT, H., HÜPPOP, O., RYSLAVY, T. & P. SÜDBECK (2015): *Rote Liste der Brutvögel Deutschlands*, 5. Fassung, 30. November 2015. In: *Naturschutzbund Deutschland & Deutscher Rat für Vogelschutz (Hrsg.) (2015): Berichte zum Vogelschutz Heft Nr. 52, S. 19-67.*
- HECKENROTH, H. (1993): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten (Fassung vom 1.1.1991). Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 13. Jg., Nr. 6: 221-226. Hannover.
- KAISER, T. (2004): Monitoring im FFH-Gebiet Nr. 90 „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“, Teilgebiet Landkreis Soltau-Fallingb. - Arbeitsgruppe Land & Wasser, Gutachten im Auftrage der Bezirksregierung Lüneburg (unveröffentlicht). Beedenb. bostel.
- KAISER, T., J. BRECHER, U. KIRCHBERGER, I. BRÜMMER, S. GRIMM, G. LEMMEL, R. PUDWILL & J. WILLCOX (2011): Empfehlungen für die Altgewässer-Entwicklung in Niedersachsen – Die erfolgreiche Suche nach Synergien am Beispiel der Allerniederung. Inform.d.Naturschutz Niedersachs. 31 Jg., Nr.2, 55-121, Hannover.
- ~~KRÜGER, T. & B. OLTMANNS (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 3/2007.~~
- KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): *Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel*. 8. Fassung, Stand 2015. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 4/2015: 196-213.
- KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009a): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands. Stand Dezember 2008. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256; Bonn-Bad Godesberg.

- KÜHNEL, K.-D., A. GEIGER, H. LAUFER, R. PODLOUCKY & M. SCHLÜPMANN (2009b): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschland. Stand Dezember 2008. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 259-288. Bonn Bad Godesberg.
- MEINIG, H., BOYE, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. Stand Oktober 2008 - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 115-158. Bonn-Bad Godesberg.
- NLWKN (Hrsg.) (2009): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. Teil 1: Wertbestimmende Brutvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2010a): Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen. Teil 3: Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2010b): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. Teil 3: Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. – Niedersächsische Strategie zum Arten und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2010c): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. Teil 2: Wertbestimmende Brutvogelarten der EU-Vogelschutzgebiete mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2010d): Vollzugshinweise zum Schutz von Brutvogelarten in Niedersachsen. Teil 3: Wertbestimmende Brutvogelarten in EU-Vogelschutzgebieten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2010e): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. Teil 3: Wirbellosenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit höchster Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, unveröff.
- OTT, J. & W. PIPER (1998): Rote Liste der Libellen (Odonata). – In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKKE & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Schr.-R. Landschaftspfl. u. Natursch. 55: 260-263.
- PODLOUCKY, R. & C. FISCHER (1994): Rote Listen der gefährdeten Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen – 3. Fassung, Stand 1994. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 14: 109-120.
- ~~SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, R. BOYE & W. KNIEF (2009): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Deutschlands. 4. Fassung, Stand 30. November 2007. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 159-227. Bonn-Bad Godesberg.~~
- THEUNERT, R. (2008a): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung – (Stand 1. November 2008), Teil



A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 28, Nr. 3 (3/08): 67-150.

THEUNERT, R. (2008b): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung – (Stand 1. November 2008), Teil B: Wirbellose Tiere. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 28, Nr. 4 (4/08): 151-218.

ZANG, H. & H. HECKENROTH (2001): Die Vögel Niedersachsens, Lerchen bis Braunellen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.8

ZANG, H., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (2005): Die Vögel Niedersachsens, Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.9

Anhang: Relevanzprüfung der europarechtlich geschützten Vogelarten mit Vorkommen im Untersuchungsraum

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	GF	GF Reg.	GF	Schutz	Status im UG	Beeinträchtigung durch Vorhaben möglich	Ausschlussgründe für die Art
		Nds.	T-O	D				
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	-	-	-		B	x	
Amsel	<i>Turdus merula</i>	-	-	-		B	x	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	-	-		B	x	
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	-V	-V	-		B	x	keine Inanspruchnahme/Störung von relevanten Ruhestätten zu erwarten
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	-	-	-		B	x	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	2	3		DZ		Für die Durchzügler der Art im UG ist keine verbotstatbestandliche Betroffenheit zu erkennen. Potentielle Bruthabitate (extensives Grünland) sind nicht betroffen.
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-	-	-		B	x	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	-	-	-		B	x	
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	-	-	-		B	x	
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	-	-	-		B	x	
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	-	-	-		DZ		Das UG besitzt im Zug- und Rastzyklus der Art keine essenzielle Bedeutung, ein Verlust von relevanten Ruhestätten ist nicht zu erwarten.
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>					B	x	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	3		B	x	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	-		B	x	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	-		B	x	
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	-	-	-		B	x	
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	-	-	-		B	x	
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	-V	-V	-V		B	x	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	-	-	-		NG		Sporadischer Nahrungsgast im Untersuchungsgebiet, Ruhe- und Nistbäume der Art liegen außerhalb des Untersuchungsgebietes, keine Störung oder Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	-		B	x	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	GF	GF Reg.	GF	Schutz	Status im UG	Beeinträchtigung durch Vorhaben möglich	Ausschlussgründe für die Art
		Nds.	T-O	D				
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	-	-	-		B	x	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	-		B		Brutstandort im Gebäudebereich der Rastanlage, keine Beeinträchtigung durch das Vorhaben erkennbar
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	-	-	-		B	x	
Kiebitz <sup>1)</sup>	<i>Vanellus vanellus</i>	3	3	2	§	B	x	
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	-	-	-		B	x	
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	-	-	-		B	x	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	-	-		B	x	
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	-	-	-		NG		gelegentlicher Nahrungsgast im Gebiet, keine Störung oder Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten erkennbar
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	3	3	V		DZ		keine Inanspruchnahme/Störung von relevanten Ruhestätten zu erwarten.
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	-	-			DZ		keine Inanspruchnahme/Störung von relevanten Ruhestätten zu erwarten.
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	-	§	NG		kein Horstplatz im UG, autobahnbedingt als regelmäßiger Nahrungsgast im UG zu beobachten (Aasfresser), kein signifikanter Anstieg des Kollisionsrisikos zu erwarten .
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	-	-	-		B	x	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-		B	x	
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	3	3	-		B	x	
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	3	3	-	I	B	x	
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	♦	♦	-		B	x	Die Nilgans wird zwar in der EU als eingebürgert angesehen, sie gilt damit aber nicht als "europäische" Art im Sinne der Vogelschutzrichtlinie und ist somit auch nicht "besonders geschützt" gemäß BNatSchG.
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	3	V		B		Der vorhandene Kolonie-Brutstandort unter der Allerbrücke ist vom Neubauvorhaben nicht betroffen.
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	32	32	2		(B)	x	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	GF	GF Reg.	GF	Schutz	Status im UG	Beeinträchtigung durch Vorhaben möglich	Ausschlussgründe für die Art
		Nds.	T-O	D				
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	-	-	-		DZ		keine Inanspruchnahme/Störung von relevanten Ruhestätten zu erwarten.
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	-	-	-		B	x	
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	-	-	-		B	x	
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	♦	♦			DZ		Das UG spielt im Zug- und Rastzyklus der Art keine wichtige Rolle, keine Inanspruchnahme/Störung von relevanten Ruhestätten zu erwarten.
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	-	-	-		B	x	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	2	2	-V	I/§	NG		Kein Horstplatz der Art im UG, vereinzelt als Nahrungsgast über den Acker – und Grünlandflächen im Allertal zu beobachten, keine Inanspruchnahme essenzieller Nahrungshabitate
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	-		-		DZ		Durchzügler, keine Inanspruchnahme/Störung von relevanten Ruhestätten zu erwarten
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	-	-	-		B	x	
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	-	-	-		B	x	
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	-	-	-V		B	x	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	-	I/§	NG	x	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	-	-	-		B	x	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	V	V	-		NG		Nahrungsgast im Allertal, kein Verlust essenzieller Nahrungshabitate.
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	1		DZ		keine Inanspruchnahme/Störung von relevanten Ruhestätten zu erwarten.
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	-	-	-		B	x	
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	-	-	-		B	x	Bestehende und potenzielle Reviere der Art befinden sich im offen strukturierten Teil des Krelingen Bachtals, der von dem geplanten Vorhaben nicht betroffen ist.
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	V+	V	V	§	B		Das Bruthabitat der Art im UG (Teichanlage östlich BAB 7) wird durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt.
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	V+	V+	-		B	x	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	GF	GF Reg.	GF	Schutz	Status im UG	Beeinträchtigung durch Vorhaben möglich	Ausschlussgründe für die Art
		Nds.	T-O	D				
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	V	V	-	§	NG		gelegentlicher Nahrungsgast im Allertal, kein Brutstandort betroffen, keine Inanspruchnahme / Störung essenzieller Nahrungshabitate
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	V	V	-	§	NG		gelegentlicher Nahrungsgast in den bewaldeten Teilgebieten, kein Brutstandort betroffen, keine Inanspruchnahme / Störung essenzieller Nahrungshabitate
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	-	-	-		B	x	
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	23	23	3	I/§	NG	x	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	3	32	-2		B	x	
Wiesenschafstelze <sup>1)</sup>	<i>Motacilla flava</i>	-	-	-		NG	x	
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	-	-	-		B	x	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	-		B	x	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	-		B	x	

<sup>1)</sup> Brutvorkommen knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes

#### Gefährdung:

RL D: ~~SÜDBECK, P. et al. (2007)~~ (GRÜNEBERG et al. 2015)

RL Nds: KRÜGER, T. & B. OLTMANNs NIPKOV (2007) 15)

- 1 = vom Aussterben bedroht
- 2 = stark gefährdet
- 3 = gefährdet
- G = Gefährdung unbekannten Ausmaßes
- V = Vorwarnliste
- = ungefährdet
- ♦ = nicht bewertet

#### Schutz:

- § = streng geschützte Arten gemäß Bundesnaturschutzgesetz, da in Anlage IV der Richtlinie 92/43/EWG bzw. im Anhang A der EG-Artenschutzverordnung (EG Nr. 338/97) aufgeführt
- I = besonders zu schützende Art gemäß Anhang I EU-Vogelschutzrichtlinie (VRL)

#### Status im UG:

B = Brutvogel im UG (Brutnachweis od. Brutverdacht), (BP - Brutparasit), (B) = Potenzieller Brutvogel im UG (Brutzeitfeststellung), NG = Nahrungsgast im UG zur Brutzeit (Bruthabitat außerhalb des UG), DZ = Durchzügler im UG